MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

242 (27.5.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-103650

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 242. Mittwoch, 27. Mai 1903. (Abendblatt.)

Die wahre „amerikanische Gefahr".

G. „Das 20. Jahrhundert sagt sich für Europa als ein Jahrhundert des Ringens ums Dasein auf handelspolitischem Gebiete an, und die Völker Europas müssen sich vereinigen, um mit Erfolg die Voraussetzungen zu vertheidigen, auf denen ihre Lebenskraft beruht." — So äußerte sich im Jahre 1897 der österreich-ungarische Minister Graf Goluchowski in den Delegationen. Und kurze Zeit darauf hielt der Präsident des englischen Handelsamts Ritchie eine Rede, in welcher er auf die für England gefährliche Konkurrenz Deutschlands hinwies; zehnmal gefährlicher aber, so führte er weiter aus, sei die Konkurrenz Amerikas.

Joe Chamberlain, der mächtige englische Kolonialminister, richtete hinwiederum in seiner vielbesprochenen Birminghamer Rede seine Angriffe ausschließlich gegen Deutschland, als er seine Ziele für die Schaffung eines einheitlichen großen englischen, in sich abgeschlossenen Wirthschaftsgebietes durch eine „größerbritische Zollunion" darlegte. An die Erfüllung jenes Strebens, das den Grafen Goluchowski in den obenerwähnten Worten beherrschte: den Vereinigten Staaten in wirthschaftlicher Beziehung etwa ein Zollgebilde der „Vereinigten Staaten Europas" entgegensetzen zu können, ist kaum zu denken. Chamberlain gibt, wenn seine Idee und sein Wille durchdringen, das Zeichen und verhängnißvolle Beispiel einer immer schärferen gegenseitigen wirthschaftlichen Abschließung der europäischen Staaten; dadurch wird der handelspolitische Einfluß Amerikas auf die einzelnen sich unter einander befehdenden europäischen Länder immmer mächtiger und mächtiger zur Geltung kommen.

Je mehr das amerikanische Uebergewicht sich fühlbar macht, um so mehr aber hat die deutsche Handelswelt darauf bedacht zu sein, sich ihrerseits zu sammeln und sich ähnliche Formen und Waffen anzueignen, mit denen das Amerikanerthum die europäischen Staaten aus deren eigenen Wirthschaftssphäre zu verdrängen droht. Den Mangel eines großen, fast unerschöpflichen, in sich abgeschlossenen Wirthschaftsgebietes, wie die Vereinigten Staaten es darstellen, muß Deutschland im Wettbewerb mit anderen Nationen und vor allen mit Amerika durch innere politische Festigkeit und durch ein ähnliches, stark ausgeprägtes nationales Selbstgefühl zu ersetzen suchen, wie es den Engländer auszeichnet und auch beim Amerikaner immer mehr und mehr sich entwickelt. Aber Angesichts der sozialdemokratischen Verhetzung beginnen die Stützen einer solchen inneren, im Nationalgefühl wurzelnden Festigkeit wankend zu werden. Und hierin erblicken wir die eigentliche „große amerikanische" Gefahr.

Unsäglich trostlos ist es, ansehen zu müssen, wie die Sozialdemokratie systematisch daran arbeitet, dem Volke die Liebe zum Vaterlande und alle edlen und männlichen Tugenden kriegerischer Tapferkeit zu verekeln und dadurch jede Regung des Nationalgefühls zu ertödten. Alles was in nothgedrungener Vertheidigung des Vaterlandes geschieht und geschehen muß, wird als Ausbeutung und Aussaugung des Volkes durch den Militarismus und Marinismus gebrandmarkt; die Waffenthaten unserer Soldaten in fernen Landen als Raub und Mord stigmatisirt und jede von den bürgerlichen Klassen und der Regierung ausgehende Sozialreform als untauglich, als Aussaugungssystem verlästert. Ein sozialdemokratisches Trugbild zeigt der Arbeiterschaft einen ewigen Frieden und völlige Harmonie aller Rassen und menschlichen Gesellschaftsklassenordnungen, wenn erst die Sozialdemokratie siegreich ihre Ziele erreichen könne! Solchen nie zu verwirklichenden Utopien gibt sich der Amerikanismus nicht hin; er sucht alle sittlichen Kräfte im Volke, in erster Linie die Vaterlandsliebe zu erwecken und das Volk der Vereinigten Staaten auf die kommenden großen Aufgaben und Kämpfe vorzubereiten.

Als Typus dieses zielbewußten Amerikanerthums, dem wir Deutsche gleiche Forderungen an die sittlichen und moralischen Eigenschaften unserer gesammten Nation entgegenstellen müssen, kann der jetzige Präsident Roosevelt gelten. Jedoch schon lange ehe er als erster Bürger und Beamter seines Vaterlandes seinen mächtigen Einfluß auf seine Mitbürger ausübte, hat er die den Vereinigten Staaten winkenden Ziele klar erkannt und zur Sammlung aller Kräfte für die endliche Erreichung dieser Aufgaben gerufen. Sie sind von denen der verschwommenen Utopien der Sozialdemokratie grundverschieden. Schon 1894 sprach Roosevelt es aus: „Ich bezweifle, daß wir einem ewigen Frieden und einer Zeit entgegenschreiten, wo wir von dem Tag nichts Anderes verlangen, als zu leben, von der Zukunft nichts Anderes, als nicht rückwärts zu gehen. Man kann nicht zugeben, daß die niederen Klassen die Welt beherrschen werden und die höheren Rassen sehen sollen, wie ihre letzten Elemente aussterben." Und im selben Jahre schreibt er: „So wie die Verhältnisse jetzt liegen und wie sie in den letzten zwei oder dreitausend Jahren gewesen sind und höchst wahrscheinlich auch noch zwei oder dreitausend Jahre sein werden, haben zwei Worte immer noch große Bedeutung: Eigener Herd und Vaterland." Und im Jahre 1896, gelegentlich einer Auseinandersetzung über die Monroe-Doktrin sagte er: „Die nützlichste in der Reihe der Völker ist die Nation, deren Nationalgefühl am stärksten und die am stärksten von ihren Rechten und Pflichten als Nation überzeugt ist. Das ist durchaus mit der vollkommenen Achtung das Recht anderer Nationen vereinbar."

In dem durch Roosevelt als dessen typischen Vertreter zum Ausdruck kommenden Amerikanerthum spricht sich der schärfste Gegensatz zur Sozialdemokratie und deren internationalen Bestrebungen aus.

Die Sozialdemokratie will die sittliche Kraft, die der eigene Herd und das Vaterland auf die Gesammtheit der Nation übt und sie dadurch sowohl im Widerstand gegen Feinde wie zum Erkennen und zur Lösung der ihr zufallenden Kulturaufgaben befähigt, beseitigen oder vielmher untergräbt sie durch Verhöhnung und Verunglimpfung jeder Aeußerung des Nationalgefühls, und darin liegt unseres Erachtens eine weit größere und schwerere Gefahr, als durch die Bedrohung Deutschlands Seitens Amerikas und Englands auf rein wirthschaftlichem Gebiete.

Internationaler Arbeitsmarkt.

(+) Der Frühjahrsaufschwung ist in allen europäischen Industrieländern hinter den anfänglichen Erwartungen zurückgeblieben. In England ging zwar von März auf April die Arbeitslosenziffer von 4,3 auf 4,1 pCt. zurück, blieb aber noch immer höher als im April des Vorjahres mit 3,9 pCt. In einzelnen Zweigen der Metall- und Maschinenindustrie ist der Geschäftsgang nach wie vor unbefriedigend. Vor Allem hat der Schiffbau auffallend wenig im Vergleich mit dem Vorjahre zu thun, obgleich auch schon damals der Beschäftigungsgrad erheblich nachgelassen hatte. Während im April 1902 aber die Zahl der Arbeitslosen erst auf 5,2 pCt. gestiegen war, betrug sie im diesjährigen April 9,6 vom Hundert. Der schwache Geschäftsgang in der Industrie spiegelte sich ganz besonders deutlich auf dem Kohlenmarkt. Der Bedarf an Industriekohlen war matt, und die Händler setzten so wenig ab, daß sie eine Preisherabsetzung für nothwendig erachteten, um den Verbrauch einigermaßen anzuregen. Im Textilgewerbe hielt die schon seit einigen Monaten andauernde Besserung an; die in Deutschland nach Ostern beobachtete Abschwächung wurde fast nirgends wahrgenommen. Frankreich hatte im April eine Abnahme der Arbeitslosen zu verzeichnen, die hauptsächlich auf die im Vergleich mit dem Vorjahre sehr viel bessere Bausaison zurückzuführen ist. Die Arbeitslosenziffer stellte sich nur auf 9 pCt. gegen 11 pCt. im April des Vorjahres. Diese Ziffer ist aber noch hoch genug, um anzuzeigen, daß ein normaler Beschäftigungsgrad noch nicht eingetreten ist. Selbst in den besser gehenden Gewerben ist das Angebot auf dem Arbeitsmarkte noch immer stark. Das Bekleidungsgewerbe ist lebhaft beschäftigt; in den Metallgewerben ist die Besserung unverkennbar, schreitet aber nur sehr langsam fort. Im Bergbau läßt die Förderung nach, da die stille Geschäftszeit im Anzuge ist. In Belgien und Oesterreich war die Frühjahrsbelebung anhaltender und hat namentlich das bis dahin starke Angebot auf dem Arbeitsmarkte merklich herabgemindert. Recht unruhig gestalteten sich die Arbeitsmarktverhältnisse in den Vereinigten Staaten. Die in vielen Gewerben auf der Tagesordnung stehenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ließen es zu keiner stetigen Beschäftigung kommen. Drohte doch selbst im Bergbau wieder ein großer Kohlengräberstreik. Zwar wurden die in einigen Anthracitgruben entstandenen Streitigkeiten rasch wieder beigelegt, da das seit dem großen Streik eingesetzte Schiedsgericht das Vertrauen von Arbeitgebern und Arbeitern in gleichem Maaße genießt; dafür war aber der Streitfall in den Minen der Philadelphia- und Reading-Bahngesellschaft um so bedenklicher. 30 000 Arbeiter waren wegen Schließung der Gruben zum Feiern gezwungen. Den vermittelnden Bemühungen gelang es aber auch hier, eine längere Stockung der Förderung zu verhindern. Sehr zahlreich waren im Westen die Gegenden, wo kaltes Wetter und Schnee die gewerbliche und landwirthschaftliche Thätigkeit beeinträchtigten, während im Osten das gute Frühlingswetter sowohl die Landbestellung, als auch das Detailgeschäft förderte und so den gesammten Geschäftsgang günstig beeinflußte. Daß aber trotz theilweiser Stockung und Beunruhigung der Geschäftsgang noch ein günstiges Gepräge zeigte, das muß nach dem steigenden Güterverkehr im April wohl angenommen werden. Stiegen doch die Bruttoeinnahmen der Eisenbahnen um 13,2 pCt. gegen 1902 und gar um 27,6 pCt. gegenüber 1901.

Tagesneuigkeiten.

— **Einen Mord aus Eifersucht** beging im Westen Berlins Montag Nachmittag kurz nach ½5 Uhr, wie wir unseren Lesern bereits mitgetheilt haben, die 37jährige Wirthschafterin Marie Gleditsch, indem sie auf der Treppe des Hauses Steinmetzstraße 40a dem in der Frobenstraße 37 wohnhaften Major a. D. August Reisch einen Messerstich, der den Magen traf, versetzte. Der Gestochene verstarb bald darauf, nachdem er den Namen der Attentäterin angegeben hatte. Die Mörderin ergriff die Flucht, wurde aber noch am späten Abend ergriffen. Reisch, der nach seiner Beförderung zum Major seinen Abschied genommen hatte und in Berlin mit seiner Mutter zusammenwohnte, war schon im Laufe der letzten sechs Jahre wiederholt von Marie Gleditsch, die seine ehemalige Wirthschafterin war, mit Ersatzansprüchen belästigt worden. Diese Forderungen hat Herr R. zum Theil befriedigt, zum überwiegenden Theil zurückgewiesen. Jedenfalls ist die Annahme berechtigt, daß die am 13. November 1866 zu Posen geborene, ledige Marie Gleditsch glaubte, aus ihren früheren Beziehungen zu dem Major Ansprüche herleiten zu können, während Herr Reisch mit Vertröstungen auf die Zukunft das Mädchen hinhielt, wenn es das eine oder das andere Mal dringlicher wurde. Die an und für sich im Aeußeren nicht gerade sympathische Gleditsch, die pockennarbiges Gesicht, blaugraue, hervorstehende, schielende Augen hat, dunkelblond und von kleiner Figur ist, hatte Herrn Reisch einige Jahre lang in Posen, während er dort als Rittmeister stand, die Wirthschaft geführt. Als sie nach seiner Verabschiedung die Wirthschaftsstellung auch in seinem neuen Heim in Berlin übernehmen wollte, wies sie Herr Reisch zurück, der inzwischen seiner Mutter die Leitung des Haushalts übertragen hatte. Die Gleditsch war dann einige Jahre lang, jedoch mit längeren Unterbrechungen, in Berlin als Wirthschafterin an verschiedenen Stellen thätig und behielt den Major R. stets im Auge. Dieser war nun seit seiner Verabschiedung ein täglicher Gast bei dem ihm verwandten, Steinmetzstraße 40a wohnenden, 71 Jahre alten Amtsgerichtsrath a. D. Pudor, dessen Haushalt seit vielen Jahren von dem jetzt 49jährigen Fräulein Martha Herhudt aus Neuteich in Westpreußen geführt wird. Im Laufe der Zeit gestaltete sich das Verhältniß zwischen dem unverheiratheten Herrn Reisch, seiner Mutter einerseits und dem Fräulein Herhudt andererseits sehr freundschaftlich, und Fräulein Gleditsch glaubte in der letzteren eine Rivalin zu sehen. Sie belästigte sie wiederholt und drohte ihr auch mit Gewaltthätigkeiten. Als am Montag Nachmittag der Major die Wohnung Pudors verließ, erwartete ihn im Treppenflur die Gleditsch und rief der Herhudt beleidigende Worte zu. Reisch ging zu ihr hinunter und faßte sie beim Arm, um sie zu beruhigen, es kam aber zu einem Ringen, in dessen Verlauf das Mädchen dem Manne mit einem Dolch den tödtlichen Stoß versetzte. Der Major kehrte um und stieg mühsam die Treppenstufen zur zweiten Etage empor. Vor der Pudor'schen Thür brach der Getroffene zusammen, während ein Blutstrahl aus dem Leibe hervorbrach. Fräulein H. fing ihren bewußtlosen Freund in den Armen auf und der Verwundete, der von der Thäterin in den Magen gestochen worden war, verschied nach wenigen Minuten. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch konstatiren, daß der Magen von einem spitzen Instrument durchstochen worden war. Die Thäterin entkam bei der allgemeinen Verwirrung, wurde aber später dann doch gefaßt. Die Blutthat stellt sich, nach den weiteren polizeilichen Ermittelungen als wohlüberlegter Mord heraus. Die Mörderin hat, wie durch Zeugen festgestellt worden ist, sorgfältige Vorbereitungen getroffen und die That schon seit einiger Zeit geplant. Seit Tagen schon lauerte sie den Major Reisch ab und umschlich das Haus Steinmetzstraße 40a, um Gelegenheit zu finden, den etwa Herauskommenden zu überfallen. Das zur That benutzte Messer hatte sie in dem weiten Aermel ihrer Blouse versteckt gehalten. Ueber die Verhaftung und erste Vernehmung der Gleditsch weiß die „Nat.-Ztg." noch Folgendes mitzutheilen: Die Attentäterin wurde noch um 11 Uhr Nachts, als sie nach ihrer in der Sebastianstraße 40 gelegenen Wohnung zurückkehren wollte, festgenommen und zum Polizeipräsidium gebracht. Die Gleditsch wußte zu dieser Stunde noch nicht, daß Major Reisch an der schweren Verletzung, die sie ihm beigebracht hatte, gestorben war. Als man ihr den Tod ihres Opfers mittheilte, zeigte sie keinerlei Reue. Sie erklärte nur, daß sie den Major nicht habe tödten wollen. Ihre Absicht war es, ihm blos einen „Denkzettel" zu geben. Sie erzählte, daß sie nach der That in öffentlichen Anlagen, besonders im Thiergarten, umhergeirrt sei und sich dann zu ihrer früheren Wirthin, einer Frau Todt in der Chausseestraße 35, begeben habe. Sie verweilte hier jedoch nur kurze Zeit; nachdem sie erzählt hatte, daß sie dem Major nun endlich einen „Denkzettel" gegeben habe, verabschiedete sie sich und begab sich unter Zurücklassung ihres Pompadourbeutels, der das Messer enthielt, nach Hause. Die Kriminalpolizei ließ den Beutel aus der Chausseestraße holen. Es stellte sich nun heraus, daß die Gleditsch bei Verübung der That nicht nur das Messer, sondern auch einen Revolver bei sich getragen hatte. Der Revolver war mit sechs Patronen geladen, von denen eine kurz vorher abgeschossen sein mußte. Man vermuthet nun, daß die Gleditsch nach der That einen Selbstmordversuch verübte, nach dessen Fehlschlagen jedoch den Muth verlor, einen neuerlichen Angriff auf das eigene Leben zu unternehmen. Nach dem Motiv ihrer That befragt, erklärte sie, daß sie den Major, mit dem sie bis vor einem Jahre ein Verhältniß gehabt, vor die Alternative gestellt habe, sie zu heirathen oder ihr eine Abfindung von 6000 Mark zu geben. Trotz ihrer wiederholten Vorstellungen habe ihr ehemaliger Geliebter hiervon nichts wissen wollen, ihr jede Unterstützung rundweg abgeschlagen und ihr schließlich sogar noch mit einer Anzeige bei der Behörde gedroht. All dies habe sie so aufgeregt, daß sie beschloß, sich an dem Major zu rächen. Nachdem sie erfahren, daß der Major überdies im Begriffe stehe, sich mit einer anderen Dame zu verloben, sei ihr Beschluß, sich zu rächen, unabänderlich geworden. Major Reisch sollte ihre Rache gerade in jenem Hause erfahren, in dem die vermeintliche Nebenbuhlerin wohnte. Aus diesem Grunde habe sie dem Major auch nicht in seinem Hause in der Frobenstraße aufgelauert, sondern in der Steinmetzstraße 40, wo Fräulein Herhudt wohnt. Die Gleditsch wurde nach Ablegung dieses Geständnisses vom Polizeipräsidium nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit gebracht.

— **Graf Haeseler in Gefahr, gefangen genommen zu werden.** Diese bisher unbekannte Thatsache erzählt ein Berliner Leser der „Tägl. Rundsch."; Ein hoher Offizier, der bis vor wenigen Jahren

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Mai 1903.

Der Abschied des Grafen Haeseler von seinem Armeekorps.

General-Oberst Graf Haeseler hat beim Scheiden aus seiner Dienststelle nachstehenden Korpsbefehl erlassen:

Metz, 18. Mai 1903.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König unter dem heutigen Tage geruht haben, mich mit der gesetzlichen Pension zur Disposition zu stellen, scheide ich von dem Armeekorps, an dessen Spitze ich als erster kommandirender General 13 Jahre gestanden. Wie ich mit allen Fasern des Herzens ihm angehört habe, ist Jedermann im Korps bekannt, ebenso, wie ich bemüht gewesen bin, die Ausbildung des Korps zu den höchsten Anforderungen des Krieges zu steigern. In diesem Bestreben sind wir eins gewesen; jeder an seiner Stelle hat beigetragen; ich hätte ohne dienstfreudiges, verständnißvolles Entgegenkommen nichts erreichen können. Ich spreche für diese Unterstützung meinen von Herzen kommenden Dank aus. Die anerkennenden Worte, welche Se. Majestät am 16. und heute zum Armeekorps gesprochen haben, sind für mich ein Abschluß gewesen — im Armeekorps mögen sie aber das Bewußtsein befestigen, daß die höchste Pflichterfüllung die höchste Befriedigung ist, daß Erfolge nur erreicht werden können durch die Arbeit, und daß die Einzelarbeit — Erziehung und Schulung — der erste Schritt zum Siege ist. Als Prinz Friedrich Karl zehn Jahre lang sein III. Armeekorps ausgebildet und das Korps Proben seiner Tüchtigkeit schon in zwei Feldzügen dargelegt hatte, war ihm der größte Lohn und die höchste Befriedigung, zu sehen, wie dieses Korps unter seinem Oberbefehl eine Schlacht von Vionville schlug. Er sah in dieser höchsten Kriegsleistung den Erfolg treuer Friedenspflege und Friedensarbeit. Nur wenig Sterblichen wird dieser Lohn; ihn als das Ideal aller soldatischen Wünsche vor Augen zu haben, ist erklärlich. Und nun rufe ich den Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften des XVI. Armeekorps meinen Abschiedsgruß zu, der unsere dienstlichen Beziehungen schließt, unsere Zusammengehörigkeit aber nicht unterbrechen soll.

Graf v. Haeseler, General-Oberst.

Saatenstand des Deutschen Reiches

um Mitte Mai. (Eingeklammerte Zahlen bedeuten Mitte April 1903.) Winterweizen 2,9 (3,2), Sommerweizen 2,4 (—), Winterspelz 2,4 (2,5), Winterroggen 2,8 (2,9), Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Klee 2,5 (2,5), Luzerne 2,6 (2,6), Wiesen 2,2 (2,5). Wegen der Auswinterung u. s. w. ungepflügte Fläche in Prozenten der Anbaufläche: Winterweizen 17,4 (13,9), Winterspelz 3,1 (2,6), Winterroggen 3,2 (2,2, Klee 3,4 (2,2), Luzerne 4,0 (2,7). In der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtsperiode war die Witterung in ganz Deutschland für die Vegetation ungünstig. Sie hinderte das Wachsthum der Winterung, verzögerte die Einbringung der Frühjahrssaaten und rief vielfach Verkehrsstockungen hervor. Die im vorigen Monat ziemlich verbreitete Mäuseplage verschwand infolge der naßkalten Witterung, dagegen wird mehrfach über häufiges Auftreten von Drahtwürmern, Maden u. s. w. berichtet. Die fruchtbare Witterung im Mai verbesserte im Allgemeinen etwas den Stand der Wintersaaten, namentlich den des Weizens. Sommersaaten wurden infolge der naßkalten Witterung im April meist verspätet zur Erde gebracht. Die Frühjahrssaaten sind soweit aufgegangen, entwickelten sich befriedigend und zeigen meist einen guten Stand. Die Aussaat von Kartoffeln hat sich überall sehr verspätet. Klee zeigt nur theilweise guten Stand. Luzerne, deren Stand auch im Allgemeinen befriedigt, machte nur geringe Fortschritte. Wiesen zeigen guten Graswuchs.

Der tragische Mißerfolg der Automobil-Wettfahrt Paris-Madrid

hat zu einem herben Streite zwischen dem Automobilklub, der den Wettlauf organisirte, und den Behörden, die ein Reglement dafür erlassen hatten, geführt. Man wirft sich gegenseitig, so schreibt man uns aus Paris, mangelhafte Ausführung der nothwendigsten Vorsichtsmaßregeln vor. Der Fehler scheint bei beiden Theilen zu liegen und Thatsache ist jedenfalls, daß einige der Unglücksfälle durch die mangelhafte Vorbereitung verschuldet wurden. Nach dem Verbote der Weiterfahrt sind die Behörden freilich in das Gegentheil übertriebener Strenge verfallen. Viele Theilnehmer wollten von Bordeaux die Fahrt als gewöhnliche Exkursion mit der gesetzlich erlaubten Schnelligkeit fortsetzen, aber der Präfekt der Gironde ließ das Gebäude, worin die Maschinen für die Nacht untergebracht waren, verschließen und diese nur dann herausgeben, wenn sie auf die Eisenbahn geladen wurden. Besonders dramatisch war die Katastrophe von Bonneval, welche die Irländer Porter und Nixon betraf. Ein Eisenbahnübergang, der nicht durch die erwartete gelbe Fahne gekennzeichnet war, veranlaßte eine plötzliche Seitenbewegung. Das Automobil stieß auf die Hütte des Bahnwärters, fing Feuer und setzte dieses in Brand. Porter flog zehn Meter weit und blieb besinnungslos liegen. Sein Freund Nixon dagegen, ein junger Mann von 25 Jahren, kam unter den brennenden Wagen zu liegen und wurde als verkohlte Leiche hervorgezogen. Ob er wirklich bei lebendigem Leibe verbrannte, wie einige Blätter behaupten, ist zweifelhaft. Porter trug keine schweren Wunden davon, aber man fürchtete längere Zeit für seinen Verstand. Lesna, der berühmteste Radfahrer Frankreichs, hatte bei dieser Gelegenheit auch ein Automobil bestiegen und trug einen Bruch der linken Kniescheibe davon, der ihm das Radfahren für immer unmöglich machen wird. — Die unglückliche Automobilwettfahrt beschäftigte gestern auch den Ministerrath. Er billigte den Entschluß des Ministers des Inneren Combes, für die Zukunft alle Wettfahrten auf öffentlichen Straßen zu untersagen. Das Reglement für den gewöhnlichen Verkehr besitzt insofern eine Lücke, als es den Gemeindebehörden gestattet, das Maximum der Schnelligkeit auf ihrem Gebiet zu bestimmen. Es wird wahrscheinlich ein Gesetz nöthig sein, um die Sache einheitlich zu regeln.

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem soeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Aprilheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt in den vier Monaten des laufenden Jahres

1. die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 13 441 186 gegen 12 159 346 und 12 763 738 in den beiden Vorjahren, daher mehr 1 281 840 und 677 448. Edelmetalleinfuhr: 398 gegen 367 und 322. 31 von 43 Zolltarifnummern brachten eine vermehrte Einfuhr. Hierunter ragen hervor: Kohlen (+ 413 476), Erden, Erze (+ 875 959), Getreide (+ 158 195), Holz (+ 84 017), Abfälle (+ 79 907), Steine (+ 53 428), Erdöl (+ 88 206), Baumwolle, Oel und Fette, Vieh, Drogen, Apotheker- und Farbewaaren, Thonwaaren, Theer, Pech, Harze. Einen starken Ausfall zeigten trotz stärkerer Butter-, Südfrüchte-, Kaffeeeinfuhr Materialwaaren (— 42 130), da hauptsächlich die Reis- und Fleischeinfuhr nachgelassen hat. Bemerkenswerthe Ausfälle zeigen nur noch Wolle- und Wollenwaaren (Schweißwolle, Fabrikwäsche, Kammzug) und Flachs, Hanf etc., wovon zwar Flachs und Hanf eine erhöhte Zufuhr, Jute jedoch einen Ausfall von rund 14 000 erfuhr.

2. Die Ausfuhr beträgt in Tonnen zu 1000 Kg.: 12 058 974 gegen 10 164 296 und 9 728 278 in den beiden Vorjahren, daher mehr 1 894 678 und 2 330 696. Edelmetallausfuhr 140 gegen 135 und 148. 36 Zolltarifnummern brachten eine verstärkte Ausfuhr. Darunter ragen hervor: Kohlen etc., welche über die Hälfte der Gesammtausfuhr ausmachen (+ 1 130 650), Erden, Erze (+ 422 472), Eisen und Eisenwaaren (+ 253 007), Drogen, Apotheker- und Farbewaaren (+ 43 930), Thonwaaren, Getreide, Steine. Unter den 7 Tarifnummern mit geringeren Ausfuhrmengen ragten Materialwaaren, Abfälle, Zink, Häute etc. hervor, erstere wegen des starken Nachlassens der Rohzuckerausfuhr nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Britisch Nordamerika, den Niederlanden sowie wegen der Verbrauchszuckerausfuhr nach Großbritannien, Japan und Südafrika.

Ausland.

* **Großbritannien.** (Die internationale Telegraphenkonferenz) trat gestern unter Anwesenheit von Vertretern sämmtlicher Regierungen und Gesellschaften, die die internationale Telegraphenkonvention unterzeichneten, zusammen. Die Konferenz, die vom Generalpostmeister Austen Chamberlain eröffnet wurde, wird sich mit der Verbesserung des telegraphischen Dienstes im Interesse des Publikums und mit der Herabsetzung der Gebühren beschäftigen. Der König wird die Theilnehmer an der Konferenz im Schlosse Windsor empfangen.

Zur Wahlbewegung.

* Donaueschingen, 26. Mai. In einer sehr stark besuchten nationalliberalen Versammlung entwickelte der Reichstagskandidat Posthalter Faller-Bonndorf sein Programm. Er führte dabei u. A. aus, daß er ein imperatives Mandat nie annehmen werde, daher auch ein diesbezügliches Ansinnen des Bundes der Landwirthe entschieden abgelehnt habe, und betonte, daß er in der Jesuitenfrage ganz auf dem Standpunkt seines Kollegen Bassermann stehe. Er sei ein Feind aller konfessionellen Streitigkeiten und Verhetzungen und halte es als durchaus unvereinbar mit dem jetzigen Stande der Kultur, wenn Jemand nur seines Glaubens oder seiner Konfession wegen angefeindet werde. Aber er vertrete den Standpunkt, daß Jeder nach seiner Façon selig werden könne. Wenn häufig der Regierung den Vorwurf mache, sie begünstige das Zentrum, so sei zu bedenken, daß jede Regierung mit der stärksten Partei rechnen müsse, auch Bismarck habe die Parteien benützt, wie es ihm für seine Zwecke am günstigsten war. Soll hier eine Aenderung eintreten, so müsse man dafür sorgen, daß künftig nicht mehr so viel Zentrumsleute in den Reichstag kommen. Er werde, falls er gewählt werde, wie bisher versuchen, den goldenen Mittelweg zu gehen, für Landesvertheidigung, Landwirthschaft, Handel, Industrie, Handwerk, den ganzen Mittelstand, Kunst und Wissenschaft in wirklich liberaler Weise vertreten, aber nie einseitig, sondern das große Ganze im Auge behaltend. Immer werde er daran denken, daß er im Dienste seiner Wähler nie vergessen dürfe unserer schönen badischen Heimath. Nachdem Herr Buri dem Kandidaten für seine vortrefflichen von häufigem Beifall begleiteten Ausführungen bestens gedankt hatte, schilderte Herr Oberschulrath Rebmann in vorzüglicher Weise die äußere und innere politische Lage des deutschen Reiches und wußte die Aufgaben, welche der nationalliberalen Partei auf den Gebieten des Heeres und der Marine, des Handels und der Industrie, der Kunst und Wissenschaft und namentlich auch der Schule zufallen, so eingehend und ausgezeichnet darzulegen, daß ihm lebhafter Beifall gespendet wurde. Zum Schluß betonte er, daß man im ganzen Lande kaum einen geeigneteren Vertreter zur erfolgreichen Mitwirkung an all den großen Aufgaben finden könnte, als Herrn Faller. Stürmisch wurde in das auf ihn ausgebrachte Hoch eingestimmt.

* * *

Das Centrum wartet wieder mit einem neuen Wahlaufruf, demjenigen der neugebildeten Elsaß-Lothringischen Landespartei, auf; als besonderes Gericht servirt diese Centrums-Gruppe die Forderung der Abrüstung und Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts.

* * *

Im Gegensatz zu der Behauptung des „Vorwärts", die offiziöse Bekanntmachung, daß die Einziehung der Reservisten zur Zeit der Reichstagswahlen rückgängig gemacht werden würde, erweise sich nunmehr als Trug, erfahren wir aus den verschiedensten Theilen des Reiches, wie die Militärbehörden sich beflissen zeigen, die zweite Hälfte des Juni überall von Uebungen der Reserve freizuhalten bezw. freizumachen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27 Mai 1903.

Die ehelichen Güterrechts-Verhältnisse.

Unsern Lesern bringen wir nachstehende Erläuterung der Güterrechtsverhältnisse von Eheleuten zur Kenntniß. Für die güterrechtlichen Verhältnisse der meisten badischen Eheleute wird der 1. Januar 1903, an dem das Landesgesetz vom 4. August 1902, betreffend die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht, in Geltung tritt, von größerer Bedeutung sein, als selbst der 1. Januar 1900, an dem das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft getreten ist. Denn für den Güterstand der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen — einschließlich der aus dem Güterstande fließenden Beschränkungen der Geschäftsfähigkeit der Ehefrau und der Verfahrensvorschriften über die Vermögensabsonderung — waren zunächst die bisherigen Gesetze maßgebend geblieben, allerdings vorbehaltlich der Befugnisse der Eheleute, ihre güterrechtlichen Verhältnisse von nun an auch nach Abschluß der Ehe durch Vertrag neu zu regeln, insbesondere den Güterstand aufzuheben oder zu ändern. Von dieser Befugniß wurde jedoch, obwohl zur Begünstigung der Neuregelung des Güterstandes durch Ehevertrag eine erhebliche Gebührenermäßigung gewährt worden war, nur sehr spärlich Gebrauch gemacht. Aus dieser Thatsache ergab sich nach dem Vorgange der meisten anderen Bundesstaaten auch für Baden die Nothwendigkeit, an Stelle der den Eheleuten überlassenen vertragsmäßigen eine gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in die neurechtlichen des Bürgerlichen Gesetzbuchs herbeizuführen. Diesem vermögensrechtlich bedeutsamen Zwecke dient das am 1. Januar 1903 in Kraft tretende Gesetz vom 4. August 1902, welches ohne Weiteres (Kraft Gesetzes) an Stelle der bisherigen gesetzlichen Gütergemeinschaft des badischen Landrechts die Fahrnißgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der bisherigen allgemeinen Gütergemeinschaft die allgemeine Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der Errungenschaftsgemeinschaft des älteren Rechts (und des Gedings nach Landrechtssätzen 1500 ff.) die Errungenschaftsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle des Ausschlusses der Gütergemeinschaft (nach Landrechtssätzen 1580 ff.) die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das gesetzliche Güterrecht der Verwaltung und Nutznießung und an Stelle der altrechtlichen Vermögensabsonderung die neurechtlichen Vorschriften über die Gütertrennung treten läßt. Wie der badische Gesetzgeber die schwierige Aufgabe dieser Ueberleitung im Einzelnen gelöst hat, kann hier nicht näher dargestellt werden. Die Betheiligten seien auf den Gesetzestext (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXVI, Seite 235) und zu dessen Erläuterung auf den vortrefflichen Kommentar hingewiesen, welchen der jetzige Reichsgerichtsrath Dr. Düringer zu diesem von ihm als Mitglied des badischen Justizministeriums bearbeiteten Gesetze herausgegeben hat. Durch die gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in das Reichsrecht ist nun aber die Regelung der güterrechtlichen Verhältnisse durch Ehevertrag keines-

---

die elsässische Grenze hütete, äußerte gelegentlich über den Grafen Haeseler: „Die Franzosen haben einen unheimlichen Respekt vor ihm und wissen ganz genau, daß er sie im Ernstfalle alle nach einander einwickelt." Da hört es sich etwas sonderbar an, daß der gefürchtete Löwe von Metz je in Gefahr gewesen sein soll, gefangen genommen zu werden. Und doch verbürgt sich der Schreiber dieser Zeilen dafür, daß er buchstäbliche Wahrheit meldet. Es ist bekannt, daß die äußere Erscheinung des großen Soldaten so unmilitärisch wie nur möglich ist: lange, schlanke Beine und ein schleppender Gang, ein kurzer Oberkörper, bartloses Gesicht und lang getragenes dichtes Haupthaar. So betrat er einst, ich glaube, er kommandirte damals eine schlesische Kavallerie-Brigade, eine bekannte Berliner Buchhandlung und kaufte die strategischen Schriften von Clausewitz, die er hat, ihm ins Hotel zu schicken. Kaum hatte er das Geschäftslokal verlassen, so trat ein Unteroffizier im Ordonnanzanzuge ein und fragte den Besitzer der Handlung nach dem Namen des Generals. Herr X. erklärte dem berechtigten Vaterlandsvertheidiger, daß er die Frage höchst sonderbar fände, worauf jener sich entschuldigte und fortfuhr: „Dort drüben an dem Schaufenster steht mein Leutnant. Wir verfolgen den General bereits seit einer Stunde und wollten ihn schon festnehmen lassen, weil wir glauben, es ist gar kein Offizier; denn so sieht kein preußischer General aus." Da erklärte Herr X. dem argwöhnischen Unteroffizier unter herzlichem Lachen: Sagen Sie nur Ihrem Herrn Leutnant, er soll ja keine Dummheit machen und die Jagd aufgeben; denn der Verfolgte sei kein anderer als der General Graf Haeseler. Der Unteroffizier verließ darauf schleunigst das Lokal und Herr X. konnte noch beobachten, daß der spionwitternde Leutnant ein, sagen wir, langes Gesicht machte, als seine Ordonnanz ihm Meldung erstattete. Graf Haeseler aber weiß heute noch nicht, in welcher Gefahr er sich einst mitten im Frieden in der Reichshauptstadt befand und daß ein Einjährig-Freiwilliger von Anno 70 sein rettender Engel gewesen ist.

— **Eine schlimme Fahrt im Unterseeboot.** Vor einigen Tagen wurde in Pariser Blättern ein Fall besprochen, daß in Cherbourg bei der Uebungsfahrt eines Unterseebootes ein Matrose fast erstickt war. Im „Royal Magazine" berichtet nun Henry Navarr über eine Fahrt in einem der englischen Unterseeboote, mit denen gegenwärtig Versuche angestellt werden. Darin erzählt er Folgendes: „Die Hitze wird anormal, aber wir fahren den Befehlen gemäß weiter; es scheint uns, als ob wir mit jeder Minute mehr Hitze fühlen, und eine Empfindung, als müßten wir ersticken, bemächtigt sich unser Aller. Wir fragen uns, wie wir es noch länger aushalten können und ob wir das Experiment zu Ende führen werden. Wir vergessen fast, nachzuforschen, ob der gespenstige Anblick der Gesichter, die wir vor uns sehen, von den weißen Blitzen der Elektrizität kommen oder ob er von dem Gefühl der Erstickung kommt, das wir haben. Wir fahren und fahren, verlieren dabei den Begriff der Zeit, fühlen, wie unsere Köpfe anschwellen und unsere Augen trübe werden. Plötzlich wird ein Mann von der Besatzung von heftigen Uebelkeiten befallen, und wir sehen einander prüfend an. Wir haben noch genug Energie, uns vorzustellen, welches unser Geschick sein würde, wenn die Maschinisten krank würden; unsere Ohren sausen, unsere Athmung wird immer mühsamer, und wir stellen fest, daß die Temperatur mehr als 49 Grad C. beträgt. Wir brauchen dringend frische Luft. Wir beginnen eine unbeschreibliche Müdigkeit zu empfinden, und plötzlich fällt einer von uns schwer, leblos zu Boden, und augenblicklich tritt ein Gefühl der Panik ein, so weit dies in einer gut disziplinirten Mannschaft aufkommen kann. Der Leutnant ist bereit, zu handeln, wie die Umstände es erfordern; auf der Stelle läßt er das Boot wieder zur Oberfläche emporsteigen. Um die Wahrheit zu sagen, keiner von uns kommt zu früh zur Oberfläche, denn während wir hinaufsteigen, — und dies war nur eine Sache von Sekunden, — gab noch ein zweiter Mann Anzeichen von Ohnmacht und jeder hatte die schlimmste Erfahrung zu fürchten. Das Mannloch wurde eiligst geöffnet, um frische Luft zu bekommen, aber die Wirkung ihres plötzlichen Eindringens war so merkwürdig, daß unsere Athemnoth und unsere Uebelkeit dadurch zunächst nur vermehrt wurde. In zwei oder drei Minuten verschwand jedoch dieses Alles, und er größere Theil von uns begann wieder ein wenig aufzuleben. Als wir den Chronometer prüften, stellten wir fest, daß wir zwei Stunden 45 Minuten unter dem Wasser geblieben waren. Wir fuhren nunmehr so schnell wie möglich zu unserem Ausgangspunkt zurück, aber einer von uns mußte bei der Landung noch getragen werden und er erlangte erst einige Zeit später wieder die volle Herrschaft über seine Sinne."

— **Eine „Nationale Vereinigung zur Unterdrückung der groben Worte"** ist eine neue Liga in England, die zwar einen seltsamen Namen, aber ein sehr gutes Programm hat. Diese Liga, an deren Spitze Mitglieder der hohen Geistlichkeit und der Aristokratie stehen, hat ihre Thätigkeit damit begonnen, daß sie in den Vermiethungsbureaus, in den Fabriken, in den Werkstätten Plakate hat anbringen lassen, auf denen die Arbeiter, die Angestellten, und die Diner aufgefordert werden, grobe Worte und Flüche zu vermeiden. Ferner wird die Liga auch einen Feldzug gegen die groben Worte bei den Droschkenkutschern unternehmen.

— **Englischer Bücherexport.** Eine bemerkenswerthe stetige und allgemeine Zunahme des Exports von Büchern hat England nach einem Bericht des „Publishers Circular" zu verzeichnen. Der Bericht stützt sich auf das Blaubuch des englischen Exporthandels. Unter dem Ausdruck „Bücher" sind alle Drucksachen einbegriffen. Die Zunahme im Werth des Exporthandels von 1897 bis 1901 geht aus folgenden Zahlen hervor: Für Frankreich von 700 000 auf 760 000 ℳ; Belgien von 340 000 auf 440 000 ℳ; Deuschland von 1 160 000 ℳ auf 1 420 000 ℳ; Natal von 480 000 ℳ auf mehr als das Doppelte; Kapkolonie von 2 600 000 ℳ nach einem dazwischenliegenden Rückgang auf 2 620 000 ℳ; Indien von 2 240 000 auf 3 040 000 ℳ; Australasien von 8 480 000 ℳ auf 9 980 000 ℳ; Amerika von 7 100 000 auf 6 880 000 ℳ; China und Japan von 300 000 auf 520 000 ℳ. Eine Abnahme ist zu verzeichnen für Holland von 540 000 ℳ auf 400 000 ℳ; die Kanalinseln von 140 000 auf 60 000 ℳ; Kanada von 1 460 000 ℳ auf 1 340 000 Mark. Interessant ist dabei, daß Australasien mehr englische Bücher als die Vereinigten Staaten nimmt.

— **Eine neue Akkumulatorenbatterie.** Aus Newyork wird berichtet: Mr. Miller Hutchison, der Erfinder des Hörapparats „Akusticon", hat eine beachtenswerthe Trocken-Akkumulatorenbatterie auf den Markt gebracht. Eine der drei Zoll langen neuen Batterien gibt einen Strom von 35 Ampère, wiegt 6 Unzen und kann bequem in der Tasche getragen werden. Sie ist besonders für Aerzte nützlich.

MARCHIVUM

wegs überflüssig geworden. Diese kann vielmehr auch fernerhin nicht etwa nur denjenigen Eheleuten, welche die gesetzlichen Wirkungen des Ueberleitungsgesetzes vertragsmäßig ändern wollen, sondern ganz allgemein nicht dringend genug empfohlen werden, weil die Ueberleitungsnormen keineswegs allen Härten und Zweifeln, welche sich aus den besonderen Verhältnissen im Einzelfalle ergeben können, vorzubeugen vermögen. Auch für die Jahre 1903 und 1904 ist zur Begünstigung des im Interesse der Rechtssicherheit erwünschten Abschlusses von Eheverträgen, soweit dadurch für eine am 1. Januar 1900 bestandene Ehe badischer Staatsangehöriger eine den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Regelung des Güterstandes getroffen wird, die Ermäßigung der Gebühren (auf 6, höchstens 20 ℳ) nebst der Gebührenfreiheit für die Eintragung des in Ansehung solcher Ehen geltenden gesetzlichen oder vertragsmäßigen Güterrechts in das amtsgerichtliche Güterrechtsregister aufrecht erhalten werden. Hinsichtlich des Eintragserfordernisses erfährt der Rechtszustand mit dem 1. Januar 1903 eine wesentliche Aenderung: Durch § 1435 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist nämlich die Wirkung eines den gesetzlichen Güterstand (Verwaltung und Nutznießung des Mannes) ausschließenden oder abändernden Ehevertrags gutgläubigen Dritten gegenüber von der Eintragung dieser Ausschließung oder Abänderung abhängig gemacht. Das badische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch hatte jedoch bestimmt, daß dieses Eintragserforderniß und die Folgen seiner Nichtbeachtung hinsichtlich der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen der badischen Staatsangehörigkeit (und der in Baden wohnhaften deutschen Nichtbadener) erst vom 1. Januar 1905 an gelten sollte. Diese landesrechtliche Uebergangsvorschrift ist durch das Ueberleitungsgesetz aufgehoben worden. Nun bedarf zwar ein nach diesem Gesetze übergeleiteter Güterstand zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung nicht; allein diese ist künftig erforderlich nicht nur für die auf Vermögensabsonderung lautenden Entscheidungen, welche erst nach dem 1. Januar 1903 rechtskräftig werden, sondern rückwirkend für alle nach dem 1. Januar 1900 vereinbarten, von dem gesetzlichen Güterstand abweichenden Güterstände, auch wenn die Ehe schon vor dem 1. Januar 1900 geschlossen war. Das gleiche Eintragserforderniß besteht auch für den nach dem 1. Januar 1900 erhobenen Einspruch des Mannes gegen den selbstständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäfts durch die Frau und für den nach diesem Zeitpunkt erklärten Widerruf seiner Einwilligung hierzu. Die Unterlassung der hiernach gebotenen Eintragungen hätte für die säumigen Eheleute die vermögensrechtlich sehr wichtige Folge, daß sie sich gutgläubigen Dritten (z. B. Gläubigern) gegenüber auf den vereinbarten Güterstand, die Vermögensabsonderung, den Einspruch oder Widerruf nicht wirksam berufen können.

---

* **Aus der Handelskammer.** Eine für den Personenverkehr Mannheim-Stuttgart nicht unwichtige Neuerung tritt am 1. Juli ds. Js. ein. Die Verbindung Mannheim-Stuttgart über Karlsruhe-Mühlacker ist neuerdings mit mehreren Schnellzugspaaren ausgerüstet worden. Um deren Benützung zu erleichtern, haben die betheiligten Bahnen nach Mittheilung der Gr. General-Direktion vereinbart, daß die Fahrkarten von Mannheim nach Vietigheim und den weiter südlich und östlich gelegenen Stationen wahlweise zur Benützung der Wege über a) Heidelberg-Eberbach oder Waibstadt oder Sinsheim-Jagstfeld, b) Heidelberg oder Graben-Bruchsal-Bretten, c) Schwetzingen-Karlsruhe-Pforzheim berechtigen sollen. Gegenüber den bisherigen Karten über Bretten oder Jagstfeld seien die neuen Karten zwar um ungefähr ℳ 0.50, in der I. Kl. ℳ 0.50, in II. und III. Kl. und der Schnellzugszuschlag um ℳ 0.10 theuerer, bei Benützung des Weges über Karlsruhe aber erheblich billiger als etwaige besonders für diesen Weg aufzulegende Fahrkarten. Das Letztere ist an sich zutreffend, allein die Anordnung entspricht nicht der von der Handelskammer im Interesse des Mannheimer Verkehrs erst vor Kurzem wieder vorgetragenen Verlangen, bei Reisen nach Stuttgart und weiter nicht als ein Anhängsel von Karlsruhe behandelt, sondern auf dem kürzesten Weg über Graben und zu den auf diesem kürzesten Weg sich ergebenden Preisen mit direkten Schnellzügen befördert zu werden. Dem Einwand, daß auf diesem Wege eine kleine Strecke noch nicht mit dem für schwere Schnellzüge nothwendigen Oberbau ausgerüstet sei, ist wohl mit Recht entgegengehalten worden, daß diese ungenügend ausgerüstete Strecke entsprechend ausgebaut werden muß, um Mannheim mit Stuttgart, München etc. in direkte Verbindung zu bringen.

* **Die Karlsruher Technische Hochschule** erfreut sich im laufenden Sommersemester wiederum eines starken Besuches. Die Frequenz setzt sich zusammen aus: 1472 Studirenden, 89 Hospitanten und 53 Theilnehmern an den einzelnen Vorlesungen, gegen 1498 Studirende, 69 Hospitanten und 36 Theilnehmern im Sommersemester 1902, so daß die Besuchsziffer zur Zeit im Ganzen 1614 beträgt, gegen 1603 im Vorjahre. Die Studirenden vertheilen sich auf die einzelnen Fachabtheilungen wie folgt, wobei die in Klammern beigefügten Zahlen die Frequenz des vorigen Sommers bedeuten: Mathematik und allgemein bildende Fächer 3 (4), Architektur 252 (250), Ingenieurwesen 230 (237), Maschinenwesen 452 (469), Elektrotechnik 324 (341), Chemie und Pharmazie 175 (178), Forstwesen 31 (19).

* **Der 35. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften** findet am 3. und 4. Juni in Offenburg statt.

* **Zur projektirten Vergrößerung des städtischen Elektrizitätswerkes** wird uns geschrieben: Zu der Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß, betr. Erweiterung der Centrale des städtischen Elektrizitätswerkes Mannheim, sowie Erweiterung des Kabelnetzes, wozu insgesammt ca. M. 400 000 erforderlich sind, möchte Einsender dieses Folgendes bemerken: Mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwebende Frage der Eingemeindung von Rheinau nach Mannheim dürfte es sich vielleicht empfehlen, die vorerwähnte Vergrößerung noch einige Zeit hinauszuschieben und zwar aus nachstehendem Grund: Kommt die Eingemeindung zu Stande, so ist es doch wohl nur noch eine Frage der Zeit, daß auch das Elektrizitätswerk in Rheinau, welches zur Zeit der in Liquidation befindlichen Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen gehört, in städtischen Besitz übergeht, wodurch für eine Reihe von Jahren eine Vergrößerung der bestehenden maschinellen Anlagen vermieden werden könnte. Wie mir bekannt ist, hat letzteres Werk 5 Maschinen mit 3600 PS. Leistung und versorgt bis jetzt das Rheinau-Hafengebiet mit Kraft und Licht. Das Werk selbst, welches sich an der Haltestelle Stengelhof befindet, ist in sehr günstiger Lage für die Stadt, speziell für Neckarau und wäre deßhalb die Rentabilität des Werkes bei Uebernahme durch die Stadt von vorne herein gesichert. Da die Eingemeindungsfrage zweifellos noch im Laufe dieses Jahres zur Entscheidung kommt, so könnte durch Zurückstellung der Vorlage bis auf Weiteres event. ein Betrag von mindestens M. 200 000 gespart werden.

* **Deutsch-Koloniale Jagd-Ausstellung 1903.** Der Bedeutung der Deutsch-Kolonialen Jagdausstellung hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen dadurch Rechnung getragen, daß die am Mittwochen nach Karlsruhe gelösten einfachen Fahrkarten durch Abstempelung in der Ausstellung ohne Weiteres eine dreitägige Gültigkeit als Rückfahrkarten erhalten. Der etwaige Schnellzugszuschlag wird von dieser Ermäßigung nicht berührt. (Da die erwähnte Ausstellung für den billigen Preis von 50 ₰, Studirende, Schüler, Soldaten 30 ₰, neben einer großen Anzahl hervorragender jagdlicher Sammlungen, durch Gemälde, Kunstgegenstände, Waffen, Kleidungsstücke, Geräthe, Karten, Bücher, Zeitschriften, Kolonialprodukte u. s. w. ein ebenso fesselndes, wie umfangreiches Bild unserer Kolonien verschafft, kann ihr Besuch allerseits nur bestens empfohlen werden. D. Red.)

* **Thätigkeit der Gewerbegerichte 1902.** Bei den zur Zeit im Großherzogthum Baden bestehenden 11 Gewerbegerichten wurden im Laufe des vergangenen Jahres 3263 Rechtsstreitigkeiten anhängig gemacht, und zwar beim Gewerbegericht Mannheim 1018, Karlsruhe 640, Freiburg 510, Pforzheim 470, Heidelberg 281, Offenburg 100, Konstanz 82, Lahr 54, Eberbach 51, Durlach 48, Villingen 8. Bei 3260 dieser Rechtsstreitigkeiten handelte es sich um solche zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und nur bei zwei um solche zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers, welche nach dem Gewerbegerichtsgesetze vom 29. Juli 1890 in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1901 unter Umständen auch der Entscheidung der Gewerbegerichte unterliegen können. Als Einigungsamt im Sinne des § 61 ff. des Gewerbegerichtsgesetzes wurden 6 Gewerbegerichte in 14 Fällen angerufen.

* **Hunde-Schau, Schwetzingen.** Der Verein „Hunde-Sport" in Mannheim hielt auch dieses Jahr wieder am Himmelfahrtstage die Schau des Verbandes badischer kynologischer Vereine ab. Die Hunde waren im Cirkelhause des Großherzoglichen Schlosses, die Richterringe im Freien gut placirt. Im Ganzen waren 287 Hunde erschienen. Mit der Schau war eine Preisvertheilung verbunden.

* **Rheinischer Automobil-Klub.** Am Samstag, den 23. d. M., hielt der R. A.-Kl. eine ordentliche Generalversammlung im Hotel Kaiserhof ab. Der zweite Vorsitzende, R.-A. Dr. Seelig, gab einen kurzen Rückblick auf die außerordentlich gelungene Fernfahrt Mannheim-Baden-Baden, auf die der Klub stolz sein könne, die ihm aber auch Veranlassung gegeben habe, zu lernen nach jeder Richtung. Bei einer ferneren ähnlichen Veranstaltung könne Vieles, was nicht geklappt habe, vermieden und Vieles besser gemacht werden. Er dankte besonders dem rührigen Schriftführer, Herrn C. Neumaier, der in so aufopfernder Weise seine Kräfte dem Klub geliehen habe und der hiesigen Presse, die dem Automobilismus ihre Sympathien entgegenbringe. Es wurde darauf beschlossen, zu einer Klubausfahrt zu Pfingsten nach Rothenburg o. d. T. einzuladen, wo ihr Erscheinen schon die Automobilklubs von München, Würzburg und Nürnberg zugesagt hätten. Der Rhein. Automobil-Klub fährt nach Rothenburg in zwei Etappen. Am Abend des Pfingstsamstag nach Neckarelz, Hotel Kling, und am Pfingstsonntag früh nach Rothenburg weiter. Für den 21. Juni ist eine Picknicktour in dem Odenwald geplant, zu der reichliche Einladungen ergehen sollen. Als Picknickort ist die Nähe der Lochmühle bei Schönau vorgesehen. Herr Fuchs stiftet dem Klub einen Aktenschrank. Die Versammlung verlief sehr animirt und zum Schluß fanden sich die Theilnehmer noch zur Einweihung des Automobilistentisches im Café Merkur zusammen. Fahr Heil!

* **Ausstellung pfälzischer Frauenarbeit.** Die erste Ausstellung pfälzischer Frauenarbeit findet in Neustadt a. H. in den Räumen des Saalbaues am Sonntag, den 14. Juni, bis incl. Montag, den 22. Juni 1903, statt. Sie weist folgende Gruppeneintheilung auf: Gruppe 1: Handarbeiten; Gruppe 2: Arbeits-, Koch- und Handelsschulen, Unterrichtswesen; Gruppe 3: Bekleidung; Gruppe 4: Industrie; Gruppe 5: Ausstattungsgegenstände; Gruppe 6: Brandmalerei, Holz- und Kerbschnitzereien, Lederschnitt-Arbeiten; Gruppe 7: Schriftstellerische Arbeiten, Stenographie; Gruppe 8: Kunstgewerbe, Malerei, Bildhauerei und Photographie; Gruppe 9: Kirchliche Kunststickereien, Paramenten; Gruppe 10: Lebensmittel; Gruppe 11: Gärtnerei, Blumenbinderei, Landwirthschaft; Gruppe 12: Verschiedenes und Material zur Frauenarbeit; Gruppe 13: Vergangene Tage, Ausstellung von Kostümes etc. aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Außerdem ist folgendes Programm aufgestellt: Sonntag, den 14. Juni 1903, Vormittags halb 11 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung. Aufzug der Pfälzerinnen in Volkstrachten aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Orgel-Präludium (Fräulein Hertha Merckle-Frankenthal). Festhymne (Damen Chor). Prolog von Frau Justizrath Merckle (gesprochen von Fräulein Johanna Köbig-Neustadt). Festrede der Vorsitzenden des Verbandes pfälzischer Vereine für Frauen-Interessen (Frau Clara Lang-Zweibrücken). „Ein Hoch der Heimath, der fröhlichen Pfalz am Rhein". (Damen Chor. Dirigent Herr Musikdirektor H. Friedrich-Neustadt). Nachmittags 3 Uhr: Stenographisches Wettschreiben in den Räumen der Töchterschule. (Nur am Wettschreiben betheiligte Damen haben Zutritt.) — Donnerstag, 18. Juni, Nachmittags halb 4 Uhr und 5 Uhr: Verbandsübungen der Hilfspflegerinnen-Kolonne vom rothen Kreuz, Kasinolokal des Saalbaues, 1. Treppe. — Sonntag, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr: Preisvertheilung. — Montag, 22. Juni, Abends 7 Uhr: Schluß der Ausstellung. — Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. — In heutiger Stadtrathssitzung bewilligte der Stadtrath zur Verwendung als Ehrenpreise anläßlich der im Juni stattfindenden Frauenarbeitsausstellung den Betrag von 600 ℳ.

* **Ein neues Mittel gegen den Straßenstaub.** Um staubfreie Straßen zu erzielen, bringen die deutschen Oelbesprengungswerke G. m. b. H. ein neues Verfahren. Eine dem Wasser der heute üblichen Sprengungswagen zugesetzte Lösung bindet den Staub der Chausseen derart, daß eine einmalige Begießung jede weitere Besprengung für die Dauer von drei bis vier Wochen unnöthig machen soll. Die zur Verwendung kommenden Zusammensetzungen haben auch den großen Vortheil, nicht übel zu riechen, nicht zu schmieren, keine schwer zu entfernenden Flecken zu machen an den Kleidern etc. und eine antiseptische Wirkung zu haben. Die erste Anwendung des neuen Verfahrens in Süddeutschland geschieht in der Nacht vom 27. auf 28. Mai durch Besprengung der Forsthausstraße in Frankfurt a. M.

* **Verhütung von Kurzschluß.** Wie mitgetheilt wird, soll es dem Mainzer Elektro-Ingenieur Henry Hirsch gelungen sein, mittelst einer sehr einfachen und sinnreichen Erfindung, welche durch das Patentamt geschützt wurde, den sogen. „Kurzschluß" in elektrischen Leitungen, speziell Kabel- und Litzenleitungen in Wohnräumen und an Beleuchtungskörpern zu verhüten. Ein hervorragendes Aktien-Unternehmen in Frankfurt soll die Erfindung Hirschs für eine bedeutende Summe zur Alleinfabrikation für Deutschland erworben haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am 28. und 29. Mai. Das barometrische Maximum liegt nunmehr mit 774 Millimeter über Schottland, der oberen Nordsee und einem Theil der norwegischen Küste. Über Nordfrankreich und dem Deutschen Reich mit Ausnahme von Schlesien, Posen und Ost-, sowie Westpreußen zeigt sich ein Hochdruck von 765 Millimeter und darüber. Eine eigentliche Depression ist nirgends vorhanden, weil auch im Süden und Südwesten das Barometer noch immer über Mittel steht. Die Gewitterneigung in den südwestdeutschen Gebirgen dauert noch fort und wird zu vereinzelten Störungen daselbst führen. Im Uebrigen ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ketsch,** 27. Mai. Landwirth Nikolaus Hemmerich von hier stürzte vor einigen Tagen von seinem Wagen. Derselbe ist nun gestern Vormittag 11 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

* **Kehl,** 26. Mai. Die in Straßburg und Umgebung auftretenden schwarzen Pocken haben auch die hiesigen Behörden Maßregeln ergreifen lassen, um einem etwaigen Auftreten derselben vorzubeugen. Nachdem bereits beim hiesigen Pionierbataillon die eingezogenen Reservisten und Landwehrleute, alle Mannschaften, die länger als zwei Jahre nicht geimpft waren, sowie die Angehörigen der verheiratheten Unteroffiziere geimpft worden waren, sind auch gestern eine große Anzahl der in den Baracken wohnenden Italiener durch den Großh. Bezirksarzt, Herrn Medizinalrath Haßmann, geimpft worden.

o.c. **Säckingen,** 26. Mai. In Hottingen brannte das Anwesen des Landwirths Siebold nieder. 4 Stück Rindvieh und 2 Schweine fielen dem Feuer zum Opfer. Der Gesammtschaden beträgt 6000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

o.c. **Todtnau,** 26. Mai. Heute Nacht sind in Todtnauberg-Rütte drei Häuser abgebrannt. 6 Familien sind obdachlos. Eine Familie rettete nur mit Mühe ihr Leben. Einem Hausbesitzer sind, der „Freiburger Ztg." zufolge, 1100 ℳ verbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 27. Mai. Der Fuhrmann J. Bräunig von Oggersheim, der gestern Nachmittag mit einem einspännner Wagen am Lagerplatz in der Nähe der Bootshaltestelle Steine holen wollte, hatte versucht, den Wagen auf der schmalen Zufahrtsstraße zu wenden. Er ließ das Pferd rückwärts hufen und hierbei ging der Wagen über die Randsteine und die Böschung hinab in das Wasser, das Pferd nach sich ziehend. Auch der Fuhrmann und der auf dem Wagen befindliche Arbeiter Erlewein fielen in das Wasser. Beide konnten durch Hilfe der herbeigeeilten Personen gerettet werden, das Pferd ist ertrunken.

* **Ludwigshafen,** 27. Mai. Als die Ehefrau des vor Kurzem von Mannheim hierher verzogenen Schiffers Jakob Krapp bei brennendem Lichte die Lampe füllen wollte, explodirte die Kanne, wodurch die Frau alsbald in Flammen stand, die durch die Nachbarsleute jedoch bald gelöscht wurden. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß die Frau im städtischen Krankenhause heute Nacht verschied.

* **Lambrecht,** 26. Mai. Ein geschichtliches Wahrzeichen in unserem Thale, die im Besitze von J. Detzer in Elmstein befindliche Ruine der ehemals pfalzgräflichen Burg in Elmstein (erwähnt im Theilungsvertrage zu Pavia im Jahre 1329), wird demnächst von der Bildfläche verschwinden. Der Besitzer dieser Ruine trifft bereits Anstalten, sie auf Abriß zu vergeben. Das könnte und müßte verhindert werden.

* **Guntersblum,** 26. Mai. Von einem bedauernswerthen Unglücksfalle wurde gestern die Familie H. Guckert betroffen. Deren 4 Jahre altes Töchterchen zündete in einem unbewachten Augenblicke Spiritus in einer Maschine an, wobei seine Kleider Feuer fingen. Auf das Geschrei eilte der Vater herbei, welcher sein Kind in hellen Flammen stehen sah. Er riß ihm die Kleider vom Leibe, um es auf solche Weise vor dem sicheren Tode zu retten. Dabei verbrannte er sich gräßlich die beiden Hände, während das Töchterchen erhebliche Brandwunden am Arme und an der einen Seite erlitten hat.

* **Mainz,** 26. Mai. Der Ausschuß des Verbandes Rheinhessischer Weinhändler beschloß in seiner letzten Sitzung mit Rücksicht auf die vielfachen unrichtigen Darstellungen und starken Uebertreibungen, welche der Prozeß gegen den Weinproduzenten Dr. Schlamp vom Hofe in der in- und ausländischen Presse hervorgerufen hat, eine entsprechende Erklärung zu veröffentlichen, dieselbe insbesondere auch den englischen und amerikanischen Zeitungen zu übermitteln.

* **Mainz,** 26. Mai. Die Bauunternehmer haben mit einem italienischen Unternehmer einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem in den nächsten Tagen eine große Anzahl italienischer Maurer in Mainz eintreffen, um an Stelle der im Ausstande befindlichen Maurer zu treten. Dieselben haben sich viereinhalb Monate verpflichtet, also so lange die Bausaison dauert. Damit die Arbeiter nicht zerstreut in der Stadt zu wohnen brauchen, werden Baracken erbaut.

* **Friedberg i. H.,** 26. Mai. Ein Elektrotechnischer Verein hat sich kürzlich an hiesiger Gewerbe-Akademie gebildet. Herr Dozent Siegel hielt am ersten Vereinsabend dieser akademischen Vereinigung einen hochinteressanten Vortrag über das Thema „Rückblicke und Ausblicke über die Elektrotechnik". Der Saal der Brauerei Windecker war dicht mit Studirenden gefüllt, denen sich eine große Zahl von Mitgliedern des hiesigen Dozentenkollegiums anschloß. An akademischen Fachvereinen bestehen hier außerdem noch für die oberen Semester der Maschinenbau-Abtheilung der Verein „Hütte", ferner der akademische Verein „Scientia", sowie der „Mathematisch-Naturwissenschaftliche Verein". Diese Fachvereine haben sich als dem Studium sehr förderlich erwiesen und werden daher, sowohl von der Direktion, als auch vom Dozentenkollegium in geeigneter Weise unterstützt. Außer diesen Vereinen bestehen besonders unter den hier studirenden Ausländern dann noch sogen. Lesezirkel und Landsmannschaften und schließlich auch eine Reihe von farbentragenden Corporationen. Diese verschiedenen Vereinen geben in ihrer Gesammtheit ein hübsches Bild von unserer studirenden Jugend, deren Mitglieder in allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft sich des besten Ansehens erfreuen und daher auch in allen Gesellschaftszirkeln gern gesehene Gäste sind.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Mai. Ein schwieriges Problem zum Sängerwettstreit bot die Beleuchtung der Festhalle, doch ist dasselbe glücklich gelöst worden. Die ganze Beleuchtung erfolgt elektrisch. Es sind insgesammt vorgesehen: 720 Glühlampen à 25 NK und 50 Bogenlampen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gegen Fritz Friedmann, der jetzt auf Spezialitätenbühnen „gesprochene Memoiren" unter dem Titel „Die Wahrheit über mein Leben" neben fingirten Vertheidigungsreden verwickelter Kriminalfälle zum Besten gibt, machen die Berufsartisten mobil. Ein Artistenfachblatt bemerkt dazu: „Dieser Rechtsanwalt a. D. drängt sich mit seinem unsympathischen Schwatz unter die Artisten, wie ein schwarzer Rabe, der sich unter eine Schaar lustig zwitschernder Singvögel mischen will. Die Artisten sollten so viel Korpsgeist besitzen, um ihrer Antipathie gegen das Zusammenarbeiten mit dergleichen gescheiterten Existenzen, die keine artistischen Leistungen bieten, offen Ausdruck zu geben."

Kleine Mittheilungen. Nach der endgiltigen Feststellung beziffert sich die Frequenz der Freiburger Universität im laufenden Sommersemester auf 1962 immatrikulirte Studirende und 117 Hospitanten, zusammen 2079. Unter den immatrikulirten Studirenden befinden sich 22 Frauen (17 stud. med. und 5 stud. philos.), unter den Hospitanten 63 Frauen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

)‡(Potsdam, 27. Mai. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzuges in Potsdam ein und begab sich in offenem Einspänner in der Uniform des Schwarzen Leib-Husaren-Regiments nach dem Stadt-Schloß, woselbst die Kaiserin schon vorher eingetroffen war. Der Kaiser ertheilte sofort Befehl, die zur Parade ausgerückten Truppen wieder in die Kaserne zu schicken und befahl die Generalität um 9 Uhr ins Stadt-Schloß. Die Parade wurde vorläufig abbestellt; die Truppen blieben konsignirt um weiteren Befehl abzuwarten. Kurz nach 9 Uhr gab der Kaiser Befehl die Truppen wieder ausrücken zu lassen. Die Parade fand daher mehrere Stunden später statt als ursprünglich vorgesehen war.

Dru.

Die Anwendung dieser Erfindung auf Automobile soll möglich sein; Hutchison richtet bereits seine Aufmerksamkeit darauf.

— **Amerikanischer Humor.** Muthig. Köchin: „Sie sind wählerischer mit dem Essen als die Herrschaft." Hausmädchen: „Nein, aber wir fürchten uns nicht so sehr, der Köchin unsere Meinung zu sagen." — Wie man Romane lesen muß. „Dorothy beginnt den Roman stets in der Mitte." „Warum das?" „Weil sie sich dann über zwei Lösungen aufzuregen hat, erstens, wie die Geschichte aufhört, und zweitens, wie sie begann." — Zwingender Grund. „Warum rauchst Du den ganzen Tag vom frühen Morgen bis zum späten Abend, Henry?" „Weil das die einzige Zeit ist, die ich habe, denn vom Abend bis zum Morgen — schlafe ich."

MARCHIVUM

* Potsdam, 27. Mai. Der Kaiser empfing den früheren Botschafter von Washington, von Holleben und nahm die militärische Meldung des Herzogs Albrecht von Württemberg entgegen. Beide nahmen an der Frühstückstafel theil.

* Berlin, 27. Mai. Staatsminister v. Podewils nahm gestern Mittag mit den Herren des Auswärtigen Amts das Frühstück beim Fürsten v. Lichnowski ein. Abends 6 Uhr fand beim Reichskanzler das zu Ehren des Staatsministers gegebene Diner statt. Nach dem Diner verweilte Se. Exzellenz zunächst mit dem Reichskanzler allein, später auch mit dem Grafen Posadowsky zusammen in mehrstündiger Besprechung und verließ das Palais des Reichskanzlers erst gegen Mitternacht. Heute Vormittag 10 Uhr begab sich der Staatsminister nach Potsdam, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen wird und sodann am Paradefrühstück theilnimmt. Am Nachmittag wird der Staatsminister nochmals mit dem Reichskanzler und später mit dem Grafen Posadowsky Besprechungen haben. Für morgen sind weitere verschiedene Besprechungen mit den Staatssekretären der Reichsämter und verschiedenen preußischen Ministern beabsichtigt.

H. Lübeck, 27. Mai. Auf dem Gute Stein-Ukahl sind bei einer Feuersbrunst mehrere Gebäude zerstört worden. Etwa 1000 Schafe kamen in den Flammen um.

* Homburg v. d. H., 27. Mai. Die Tochter des aus den Freiheitskriegen bekannten Generals Grafen Bülow von Dennewitz, Frau Luise von Bülow, Wittwe des Kammerherrn Eduard von Bülow, Stiefmutter des verstorbenen Komponisten von Bülow, ist heute im Alter von 90 Jahren gestorben.

H. Triest, 27. Mai. Anläßlich der Aufführung der Oper „Hernani" von Verdi im hiesigen Polytheama-Theater kam es gestern zu großen Demonstrationen. Von Italienern wurden Zettel mit den italienischen Farben ins Parquet geworfen, welche die Aufschrift trugen: Hoch Italien! Die Demonstrationen pflanzten sich auf der Straße fort, sodaß ein starkes Polizeiaufgebot einschreiten mußte.

r. Paris, 27. Mai. Die Blätter wissen von einem neuen Grenz-Zwischenfall zu berichten. Zwei jugendliche Arbeiter Joeuf hatten einen Ausflug nach Montois unternommen, welches auf deutschem Gebiete belegen ist. Sie wurden von deutschen Gendarmen angehalten, welche behaupteten, die jungen Leute seien auf deutschem Gebiete geboren und hätten sich ihrer Militärpflicht entzogen. Sie wurden verhaftet und erst nach 2 Stunden freigelassen, nachdem ihre Papiere untersucht worden waren.

r. Paris, 27. Mai. Der Automobilfahrer M. Renault ist seinen Verletzungen erlegen.

o. Rom, 27. Mai. Die Ankunft des Königs Victor Emanuel in London ist auf den 8. Juli festgesetzt.

* Mailand, 27. Mai. In der letzten Nacht brach im Packhof des hiesigen Bahnhofs vor der Porta Garibaldi Feuer aus, das bald verschiedene Lagergebäude ergriff und mehrere davon zerstörte. Aufgebotenes Militär löschte den Brand nach dreistündiger Thätigkeit. Der Schaden ist beträchtlich.

* Foggia, 27. Mai. In der vergangenen Nacht wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt, bald darauf folgte ein schwächerer.

H. Kapstadt, 27. Mai. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Heidelberg. Zwei Weiße und 6 Neger wurden getödtet.

* Newyork, 27. Mai. Eine große Versammlung beschloß die Bundesregierung zu ersuchen, in geeigneter Weise bei Rußland darauf hinzuwirken, daß den Israeliten ein besserer Schutz gewährt werde. Eine weitere Versammlung findet heute statt, bei welcher Cleveland sprechen wird.

Zur Wahlbewegung.

* Mannheim, 27. Mai. „Bürgerliche Wahllügen" betitelt die „Volksstimme" in dem an ihr gewohnten „feinen Ton" die Berichte über die Versammlungen unserer Partei in den Landorten. So behauptet sie beispielsweise, daß in der Versammlung in Seckenheim am vorigen Sonntag nur 30 Personen anwesend gewesen. Von welchem „Genossen" das Blatt in dieser Weise beschwindelt worden, verschweigt es allerdings; auch hat Herr Bürgermeister Volz nicht über den schwachen Besuch gejammert, sondern nur ausgeführt, daß die Versammlung noch weit besser besucht wäre, wenn nicht zufällig am gleichen Tage die Versammlung des Landw. Vereins in Ladenburg stattgefunden hätte. Das Flunkern kann die „Volksstimme" eben nicht lassen. — Die „Volksstimme" sitzt selbst zu sehr im Glashaus, als daß sie nach Anderen mit Steinen werfen dürfte. So berichtet sie über eine in Ladenburg abgehaltene Wahlversammlung ihrer Partei. Sie spricht da von einem „gedrängt vollen Lokal." Leider passirte Herrn Dreesbach und seinem „Generalstab" an dem Tag dieser Versammlung auch einmal das Unglück von uns — freilich unfreiwillig — „belauscht" zu werden. Die „Genossen" jammerten da in allen Tönen von der schlechten Versammlung in Ladenburg und vielem Anderen, was wir hier verschweigen wollen, um nicht Unanständigkeit mit Unanständigkeit zu entlohnen.

* Berlin, 27. Mai. (Frkft. Ztg.) Aus Stralsund melden die Blätter über Versammlungsstörungen durch Sozialdemokraten. Die gestern dort abgehaltene konservative Versammlung sollte von den Sozialdemokraten auf Anstiften ihres Kandidaten gesprengt werden. Die Polizei mußte einschreiten und mehrmals von der Waffe Gebrauch machen. Der Reichstagsabgeordnete Riebenhauer beendete, trotzdem die Sozialdemokraten mit Steinen warfen und seine Person gefährdet war, seine Rede. Nach dem Berichte der Deutschen Tageszeitung wurde Herr von Riebenhauer mehrmals durch faustgroße Steine getroffen. Ein Stein traf ihm in seinen Rücken, ein anderer Stein hätte ihn schwer am Kopfe verletzt, wenn er nicht zufällig die Hand am Hute gehalten hätte.

Prozeß Hüssener.

* Kiel, 27. Mai. Den Urtheilsgründen im Prozeß gegen den Fähnrich Hüssener ist nach der „K. Ztg." noch Folgendes zu entnehmen: Das Gericht ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte thatsächlich die Absicht gehabt hat, den stark betrunkenen Hartmann in Sicherheit zu bringen, und daß er zunächst etwa gesagt habe: Gehen Sie mit. Das Gericht hat für erwiesen angenommen, daß objektiv kein thätlicher Angriff vorlag. Das Gericht bedauert, daß eidesstattliche Vernehmungen stattgefunden haben, jedoch hat es den hier abgegebenen Zeugenaussagen vollen Glauben beigemessen. Was die rechtliche Seite anbetreffe, so habe Hüssener sich einer Uebertretung der dienstlichen Vorschriften schuldig gemacht, indem er den Hartmann gleich anfuhr: Ich gebe Ihnen dienstlich den Befehl mitzugehen, und ihn am Arme faßte. Für den Gebrauch des Dolches habe der Angeklagte selbst keine triftigen Gründe angeben können, weder weshalb er davon Gebrauch gemacht, noch weshalb er es in dieser Weise gethan habe. Seine Aussagen finden keinerlei Unterstützung in der Instruktion. Wenn der Angeklagte glaubte einen Angriff abwehren zu müssen so hätte der Schlag auf den Arm zur Abwehr genügt, während der Stich dem Hartmann auf der Flucht beigebracht ist. Daß der Angeklagte in Erregung gehandelt hat, kann er [illegible] angenommen werden. Ein Strafausschließungsgrund lag w[illegible] nach dem Reichs-, noch nach dem Militärgesetzbuch vor. Nach [illegible] m. § 124, kann von der Waffe Gebrauch gemacht werden bei Nothwehr und bei dringender Gefahr. Hier lag weder ein Fall äußerster Noth noch dringender Gefahr vor. Das Gericht hat dem Angeklagten geglaubt, daß er sich nicht klar war, aus welchen Gründen er die Waffe benutzt hat, daß er aber geglaubt habe, zu seinem Vorgehen in der Nothwehr berechtigt gewesen zu sein. Aber auch dann ist er über die nothwendigen Grenzen der Abwehr hinausgegangen. Ein paar Schritte hätten genügt, um den Hartmann zu fassen. Das Gericht glaubt dem Angeklagten, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Hartmann zu tödten, sondern daß er nur den Entschluß hatte, die Flucht zu verhindern. Es ist daher körperliche Mißhandlung als vorliegend erachtet worden.

)‡(Berlin, 27. Mai. Die Nationalzeitung bemerkt zum Prozeß Hüssener: Es sei der Schluß nicht von der Hand zu weisen, daß nicht nur ein Urtheil gegen Hüssener, sondern auch gegen seine Instruktion gefällt worden. Anscheinend habe sich Hüssener durch die ihm zu Theil gewordene Instruktion zu der Auffassung, die er bei und nach Begehung der That gehegt, berechtigt gehalten. Der Marine-Verwaltung erwachse darnach mehr noch durch das Urtheil als durch den Fall an sich die ernste und dringende Aufgabe schärfster Nachprüfung in dieser Richtung. Es sei im Interesse der Marine zu wünschen daß die Verwaltung aus den gewonnenen Lehren die vollen Konsequenzen ziehe, um eine Wiederholung ähnlicher Ereignisse zu vermeiden.

Zum Kulturkampf in Frankreich.

* Paris, 27. Mai. Der Ministerpräsident verhängte über den Pfarrer von St. Denis die Gehaltssperre, weil derselbe in seiner Kirche einen Redemptoristen-Pater predigen ließ.

Ein Schiffszusammenstoß.

* Antwerpen, 27. Mai. Der englische Dampfer Huddersfield, der gestern Abend nach Grimsby abgegangen ist, stieß in der Nähe der Boje 48 bei Saeftingen mit dem norwegischen Dampfer Udo zusammen, der von Rotterdam kam. Huddersfield sank. Die Besatzung ist gerettet. Die Passagiere, ungefähr 15 bis 20, ertranken. Udo ist am Bug beschädigt. Die Ertrunkenen sind größtentheils Seeleute, die nach England zurückfuhren, um die Löhne in Empfang zu nehmen.

* Antwerpen, 27. Mai. Bei dem Untergang des Dampfers Huddersfield sind 22 Personen ertrunken, sämmtlich österreichische und italienische Auswanderer.

Die Wirren auf dem Balkan.

* Wien, 27. Mai. Das Fremdenblatt veröffentlicht eine Korrespondenz aus Konstantinopel, welche ausführt, daß die von Oesterreich-Ungarn und Rußland aufgestellten und von der Pforte angenommenen Reformen nicht aufgegeben, sondern nur aufgeschoben seien. Der Aufschub in der Durchführung der Reformen sei aber naturgemäß in der Lage der Verhältnisse begründet. Es sei den Ententemächten augenblicklich unmöglich, der Pforte die unverweilte Durchführung zuzumuthen. Es sei auch gewiß, daß im Augenblick, wo die Verhältnisse die Durchführung der Reformen gestatten, die Ententemächte den nöthigen Druck auf die Pforte ausüben werden, um die sofortige Einleitung der nöthigen Maßregeln zu veranlassen.

* Konstantinopel, 27. Mai. Die Gesammtzahl der verhafteten verdächtigen Bulgaren in den Vilajets Monastir und Saloniki, Ueskueb und Adrianopel und hier übersteigt bereits 3000. Der Antrag des Generalinspekteurs Hilmi Paschas, solche Bulgaren, deren Theilnahme an der Thätigkeit der Komitees sicher erscheint, wenn sie auch nicht durch die That erwiesen sei, nach Tripolis und Kleinasien zu verbannen, wurde bisher nicht genehmigt. Von türkischer Seite wird bestritten, daß 52 Verhaftete von hier nach Kleinasien abgegangen seien. Nach Angabe der Pforte beschränkt sich die Aktion gegen die oppositionellen Albanesen gegenwärtig auf die Verhaftungen der Haupträdelsführer und schreitet noch fort.

* Konstantinopel, 27. Mai. Die Agence de Konstantinopel bezeichnet die Meldung des „Figaro" von einer angeblichen allgemeinen Mobilisirung der türkischen Truppen als vollkommen grundlos. Ein solcher Befehl sei nicht ergangen.

* * *

Berliner Drahtbericht.

):(Berlin, 27. Mai. Wegen Erbschleicherei wurde gestern vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I der Kaufmann Bolzani, der im Berliner Gemeindeleben früher eine hervorragende Stellung als Schiedsmann und stellvertretender Vorsitzender des Waisenrathes einnahm, zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die Beisetzung Theodor Reichmanns findet, nachdem die sterblichen Ueberreste des Künstlers bereits von Schloß Marbach nach Berlin überführt worden sind, Samstag hier statt. — Das Leipziger Kriegsgericht verurtheilte den Kanonier Steinmüller vom 78. Feldartillerie-Regiment wegen Fahnenflucht und schwerem Diebstahl in 12 Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. — Unter dem dringenden Verdacht, den Lustmord in Aschersleben an dem 6jährigen Knaben verübt zu haben, wurde, wie aus Nordhausen gemeldet wird, der Barbier Carstensen aus Flensburg verhaftet. Später wurde noch ein Complice Carstensen's festgenommen.

Volkswirthschaft.

Badische Bank. Die heutige Generalversammlung der Badischen Bank genehmigte die Anträge der Verwaltung, sowie die für das Jahr 1902 vorgeschlagene Dividende von 5 pCt. = 15 ℳ pro Aktie, zahlbar von heute ab. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder gewählt.

Rheinmühlenwerke Mannheim. Der Aufsichtsrath der Rheinmühlenwerke Mannheim theilt uns mit, daß der seitherige Prokurist Herr Ludwig Hecht zum Vorstandsmitgliede ernannt und Herrn Ludwig Schatt Prokura ertheilt worden ist.

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft. Aus Mannheimer Aktionärkreisen wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: In der außerordentlichen Generalversammlung vom Dezember v. J., welche die Liquidation der Gesellschaft beschloß, war zur Ueberwachung der Liquidation eine Kommission gewählt worden, der zugleich die Funktionen einer Revisionskommission übertragen wurden. Ueber die Thätigkeit dieser Kommission ist bisher nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen. In der bevorstehenden Generalversammlung, in der über die Auflösung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll, befindet sich, trotzdem eine Revisionskommission bereits besteht, auch der Antrag auf Bestellung einer solchen und die Beschlußfassung über die etwaige Honorirung derselben „fürsorglich für den Fall der Ungiltigkeit der Beschlußfassung vom 23. Dezember 1902" und gleich hinterher befindet sich der weitere Antrag auf Beschlußfassung über die Aufhebung des Beschlusses der Generalversammlung vom 23. Dezember 1902, soweit derselbe die Einsetzung einer Revisionskommission zum Gegenstand hat, wie „fürsorglich für den Fall der Giltigkeit der Beschlüsse vom 23. Dezember 1902". Diese Anträge lassen darauf schließen, daß hinter den Kulissen nicht Alles so vor sich gegangen ist, wie man es hätte erwarten sollen. Dem Vernehmen nach versuchte es der Aufsichtsrath, jede Entlohnung zu verweigern, mit dem sehr durchsichtigen Zwecke, die Revision zu vereiteln. Der Forderung, Bezahlung der Revisionskommission auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen, hatte der Aufsichtsrath erst entsprochen, als ihm das Erzwingen der Aufnahme in die Tagesordnung durch die Hinterlegung von 10 Proz. des Aktienkapitals angedroht wurde. Aber gleich hinterher hat dann der Aufsichtsrath den Antrag gestellt, der eine Beseitigung der Revisionskommission bezweckt. Warum dieses? Sollte die Verwaltung eine Revisionskommission zu scheuen haben? Die Aktionäre der Gesellschaft, die in ihrem Besitz eine so bittere Enttäuschung erfahren haben und denen man noch vor nicht langer Zeit von der Verwaltung nahestehender Seite einen Werthstand ihres Besitzes über pari herausgerechnet hat, während die Gesellschaft jetzt einen starken Verlust aufzuweisen hat, haben ein Recht darauf, über die Verhältnisse der Gesellschaft klaren Wein eingeschenkt zu erhalten und zu erfahren, ob die Verwaltung in allen Stücken mit der nöthigen Sorgfalt vorgegangen ist. Jedenfalls werden die Aktionäre gut thun, in der Generalversammlung zu erscheinen oder sich darin vertreten zu lassen; dieses aber durch eine völlig unabhängige Instanz.

Stadtanleihe Neustadt a. H. Auf das 3½proz. Anlehen der Stadtgemeinde Neustadt a. H. in der Höhe von 820 000 ℳ hatten submittirt: 1. Ein Konsortium, bestehend aus: der Bank für Handel und Industrie, Darmstadt; Rheinischen Kreditbank Mannheim; Pfälz. Bank; G. F. Grohé-Henrich; Ed. Ladenburg u. Cie.; zu 98,52 pCt. mit 3 pCt. Verzinsung der Depositen. 2. Bankgeschäft Baruch Strauß in Marburg zu 98.51 pCt. mit 1 pCt. Verzinsung unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 2½, höchstens 3½ pCt. 3. Veit L. Homburger in Karlsruhe und Strauß u. Cie. daselbst zu 98,62 pCt. mit 2¾ pCt. Verzinsung. 4. Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius u. Cie. zu 99,025 pCt. mit 3 pCt. Verzinsung. 5. Kommerz- und Diskontobank Frankfurt a. M. zu 99,06 pCt. mit 3 pCt. Verzinsung. Letzterem Bankhause wurde, weil dessen Offerte am günstigsten, der Zuschlag ertheilt.

Chemische Fabrik Flörsheim, A.-G., in Liquid., Flörsheim. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1902 weist Einnahmen (i. V. M. 9417 aus Waaren) überhaupt nicht auf, so daß durch M. 12 479 (M. 20 280) Unkosten, M. 3236 (M. 14 128) Verbrauch an Vorräthen, M. 5273 (M. 4299) Zinsen und M. 14 875 Verlust auf Prozesse, wovon nur M. 6000 aus dem Delkrederekonto gedeckt werden, die aus dem Vorjahr übernommene Unterbilanz von M. 165 823 sich auf M. 19 191 erhöhte bei M. 400 000 Aktienkapital. Die Liquidation hat größere Fortschritte noch nicht gemacht; die Debitoren wurden von M. 66 889 auf M. 43 802 ermäßigt, dem gegenüber auch die Bankschuld von M. 203 622 auf M. 178 120. Das Delkrederekonto enthält noch M. 52 261.

Braunkohlen-Briketverkaufsverein, G. m. b. H., Köln. Die Herstellung hat im April 102 825 T. betragen; der Absatz dagegen 127 976 T.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ziemlich fest. Gefragt wurden: Verein chem. Fabriken zu 248 Proz., Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 185 Mark und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 80,50 Proz. Von Bankaktien gingen Gewerbebank Speyer zu 129,50 Proz. um. Pfälz. Hypothekenbank-Aktien notirten 190,20 bez. und Rheinische Hypothekenbank 190 bez.

Obligationen.

Pfandbriefe.		Industrie-Obligation.	
4% Rhein.-Hyp.-B. unk. 1905	101.— G	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.50 G
3½ „ „ „ alte M.	97.60 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetr.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	98.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.80 G
3½ „ „ Communal	98.50 G	4% Kleinlein, Heidbg. M.	—.—
Städte-Anlehen.		5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.50 G
3½ Freiburg i. B.	98.90 P	4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gbr. Schultz, Akt.-Ges. in Speyer	103.50 G
4% Karlsruher v. J. 1896	[illegible] G		
3½% Lahr v. J. 1909	100.— bz		
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G		
3½% Ludwigshafen	—.—	4% Herrenmühle Genz	96.— G
4% „	102.25 G	4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	103.80 G
3½% „	99.— G		
4% Mannheimer Obl. 1901	103.95 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— B
4% „ „ 1906	103.50 G		
3½ „ „ 1885	100.30 G	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.75 G
3½ „ „ 1888	100.30 G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½ „ „ 1895	100.30 G		
3½% „ „ 1898	100.30 G	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
3½% Pirmasenser	[illegible] G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.80 bz

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50	Br. Schroedl, Heidelb.	—.—	190.—
Kred.- u. Dep.-B., Zweibr.	—.—	119.—	„ Schwartz, Speyer	—.—	128.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	129.50	„ Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	97.—	96.75	„ S. Weiß Speyer	—.—	126.—
Pfälz. Bank	107.75	107.60	„ z. Storch, Spk.	104.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.50	„ Werger, Worms	—.—	108.50
Pfl. Sp.- u. Crd.-Bank	132.—	—.—	Worms, Br. v. Oertge	126.50	—.—
Rheinische Creditbank	—.—	138.50	Pfl. Preßh. u. Spfbr.	—.—	100.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.—	Transport u. Versicherung.		
Südd. Bank	—.—	109.40			
Eisenbahnen.			A.-G. Rhsch. Seetr.	95.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	231.—	Mannh. Dampfschl.	[illegible]	—.—
„ Maxbahn	—.—	144.—	„ Lagerhaus	111.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	130.—	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Chem. Industrie.			„ Schiff.-Assec.	750.—	785.—
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	7.—	Continental Vers.	—.—	305.—
Bad. Anil.- u. Sodafb.	—.—	438.—	Mannh. Versicherung	—.—	420.—
Chem. Fb. Goldenberg	170.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	350.—	340.—
Verein chem. Fabriken	—.—	248.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	455.—
Verein D. Oelfabr.	120.—	—.—	Industrie.		
Wst. V.-W. Stamm	217.—	—.—			
„ „ Vorzug	—.—	106.50	Act.-Ges. f. Seilind.	—.—	106.—
Brauereien.			Dingler'sche Mschfbr.	134.—	—.—
			Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	149.50	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	225.—	Köttenh. Spinnerei	—.—	88.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	168.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Weihr. Akt., Worms	—.—	[illegible]	Mannh. Gum.- u. Asb.	—.—	98.25
Ganter's Br. Freiburg	—.—	107.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.—	Pfälz. Näh.- u. Fahr.-F.	—.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	89.—	—.—	Portl.-Cement Heidelb.	110.—	109.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	220.—	Verein. Freib. Ziegelw.	—.—	131.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	155.50	Ver. Speyr. Ziegelw.	80.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	232.25
Brauer. Sinner	219.—	—.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	80.50

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 27. Mai. Die heutige Börse eröffnete in etwas besserer Tendenz. Indessen war dies nicht sehr nachhaltig und schließlich ließ der Mangel an Theilnahme den Verkehr stark abschwächen. Die Anfangskurse blieben ziemlich be-

MARCHIVUM

hauptet. Deutsche Renten kaum verändert. Bulgaren behauptet. Rumänier ruhig und sehr fest. Portugiesen ruhig. Spanier etwas matter. Türken auf das Wiederrufen der Jrade unentschieden, eher matter. Banken theilweise etwas fester. Montanmarkt weist mehrfach Erholung auf, die von Wien abhängigen Werthe mehrfach nachgebend, namentlich Lombarden und Renten. Prinz Heinrich lebhaft gefragt und wesentlich höher.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½–3 Monate Vor. Kurs	2½–3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam fl. 100	3—	168.67	168.63	—	—
Belgien ... Fr. 100	3—	81.025	81.0 5	—	—
Italien ... Le. 100	5—	81.183	81.20	—	—
London ... Lst. 1	3—	20.447	20.45	—	—
Madrid .. Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris ... Fr. 100	3—	81.233	81.216	—	—
Schweiz .. Fr. 100	3½	81.225	81.275	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest .... Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien .... Kr. 100	3½	85.266	85.25	—	—
do. .... m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	26	27.		26	27
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.10	102.20	5 italien. Rente	103.83	103.50
3½ " " "	102.50	102.30	4 Oesterr. Goldr.	103.60	103.25
3 " " "	91.80	91.70	4½ Oest. Silberr.	100.60	100.25
3½ Pr. Staats-Anl.	101.70	101.60	4½ Oest. Papierr.	—.—	—.—
3½ " " "	101.75	101.80	4½ Portg. St.-Anl.	50.55	50.25
3 " " "	91.80	91.80	3 dto. äuß.	81.90	82.—
3½ Bad. St.-Obl. A.	100.1[illegible]	100.10	4 Russen von 1880	100.70	100.70
3½ " " M.	100.95	101.—	4 russ. Staatsr. 1894	98.50	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	89.50	89.10
4 bad. St.-A.	105.—	105.15	1 Türken Lit. D.	30.75	30.80
3½ Bayern "	101.15	101.15	4 Ungar. Goldrente	102.10	101.85
3 " "	91.50	91.90	5 Arg. innere Gold-		
4 bayer. E.-B.-A.	104.30	104.25	Anleihe 1887	95.—	95.—
4 Hessen	106.—	106.15	4 Egypter unificirte	108.75	108.80
3 Gr. Hess. St.-R.			5 Mexikaner äuß.	101.60	—.—
von 1896	90.25	90.20	3 " inn.	26.70	26.50
3 Sachsen	90.10	90.15	4½ Chinesen 1898	92.90	92.70
4 Wh. St.-A. 1899	102.80	—.—	5 Bulgaren	91.—	91.—
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	154.70	154.70
5 90er Griechen	40.60	40.80	3 Türkische Loose	130.20	131.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghl.	80.—	80.80	Parkakt. Zweibr.	114.20	114.20
Heidelb. Cementw.	109.20	109.20	Eichbaum Mannh.	168.70	168.70
Anilin-Aktien	489.—	489.50	Seilindustrie Wolff	107.—	106.—
Ch. Fbr. Griesheim	220.—	220.—	Walz z. S. Speyer	129.50	129.50
Höchster Farbwerk	360.—	359.50	Walzmühle Ludw.	130.—	130.—
Verein chem. Fabrik	246.—	249.80	Fahrradw. Kleyer	191.40	191.40
Chem. Werke Albert	199.—	199.—	Masch. Arm. Klein	106.—	106.—
Accumul.-F. Hagen	146.50	146.50	Maschinf. Gritzner	191.20	191.50
Acc. Böse, Berlin	48.30	48.30	Schnellprf. Frkthl.	160.—	160.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	180.60	180.25	Oelfabrik-Aktien	119.20	119.20
Helios "	—.—	—.—	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert "	95.—	95.40	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	36.—	36.—	Zellstoff Waldhof	232.—	233.50
Allg. E.-G. Siemens	130.—	130.—	Cementf. Karlstadt	90.70	90.70
Lederw. St. Ingbert	76.50	76.50	Friedrichsh. Bergb.	153.—	140.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	173.90	175.80	Oesterr. Alkali-A.	215.—	214.20
Buderus	—.—	108.80	Oberschl. Eisenakt.	96.15	97.10
Concordia	300.—	300.—	Ver. Königs-Laura	215.—	216.80
Gelsenkirchner	174.60	176.40	Deutsch. Luxemb. B.	87.—	88.90
Harpener	176.90	178.90			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	231.50	231.50	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg-Mlw.	72.40	72.40	Gotthardbahn	189.25	189.50
Pfälz. Maxbahn	144.10	144.10	Jura-Simplon	102.—	102.—
Pfälz. Nordbahn	139.40	139.35	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.—	123.80	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	105.55	106.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	101.75	101.90	Ital. Mittelmeerb.	95.60	95.40
Oest.-Ung. Staatsb.	145.80	145.50	" Meridionalbahn	140.50	140.50
Oesterr. Süd-Lomb.	14.40	14.—	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.45	101.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% F.K.B. Pfdbr. 08	101.40	101.40	Hyp.-Pfd. unk. 12	100.75	100.75
4% " 1910	102.—	102.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.65	Hyp.-Pfd. unk. 12	99.75	97.75
3½%	99.10	99.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.60	96.55	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.40	102.40	Obl. unkündb. 12	100.75	100.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.80	100.80	4% PrCtr. Pfd. v. 90	101.—	101.40
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.80	100.70	4% " " 99		
4% " " " 1907	102.60	102.60	unk. 09	103.40	103.40
3½ " " " alte	97.40	97.40	4% " Pfdbr. v. 0		
3½ " " " 1904	98.50	98.50	unk. 10	103.50	103.50
3½ Rh. H.-B. C.O.	98.50	98.50	4% " Pfdbr. v. 08		
3½ Stldgar. Pf. Cff.	—.—	—.—	unk. 12	103.90	103.70
3½ Pr. Pfdbr. B. 1905	96.80	96.80	3½ " Pfdbr. v. 86		
3½ " " " 1908	97.—	97.—	89 u. 94	97.70	97.70
4% " " " 1906	102.—	102.—	3½ " Pfd. 96/06	98.—	98.—
4% " " " 1909	102.—	102.—	4% " Com.-Obl.		
3½ " " " NbO.	96.10	96.10	v. 01, unk. 10	105.40	105.40
4½ Rhein. Westf.			3½ " Com.-Obl.		
B.-C.-B. 1910	102.70	102.70	v. 87, unk. 91	100.—	100.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-			3½ " Com.-Obl.		
Hyp.-Pfd. unk. 12	103.25	103.25	v. 96/06	100.70	100.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.80	152.90	Oest. Länderbank	108.—	108.—
Badische Bank	118.30	118.30	" Kredit-Anstalt	209.80	209.70
Berliner Bank	98.50	98.10	Pfälzische Bank	108.10	107.90
Berl. Handels-Ges.	158.10	154.10	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.20
Darmstädter Bank	136.90	136.70	Rhein. Kreditbank	138.50	138.50
Deutsche Bank	208.80	209.40	Rhein. Hyp.-B. M.	190.40	190.—
Diskonto-Commd.	185.20	186.10	Schaaffh. Bankver.	124.80	124.—
Deutsche Gen.-Bk.	100.—	100.—	Südd. Bank Mhm.	101.90	101.90
Dresdener Bank	147.40	147.90	Wiener Bankver.	121.80	121.80
Frankf. Hyp.-Bank	199.50	199.—	D. Effekten-Bank	105.55	105.55
Frkf. Hyp.-Creditv.	141.50	141.40	Bank Ottomane	118.95	111.85
Nationalbank	119.80	119.60	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	97.—	97.—	Gesellschaft	418.—	418.—
Oesterr.-Ung. Bank	118.10	118.10			

Privat-Diskont 3¾ Prozent.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Kreditaktien 209.60, Staatsbahn 145.80, Lombarden 14.30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 102.20, Gotthardbahn 190.—, Disconto-Commandit 186.20, Laura 216.80, Gelsenkirchen 176.40, Darmstädter 136.90, Handelsgesellschaft 154.10, Dresdener Bank 147.60, Deutsche Bank 209.50, Bochumer 175.60, Northern —.—. Tendenz: fest. Alles per Juni.

Nachbörse. Kreditaktien 209.70, Staatsbahn 146.20, Lombarden 14.20, Disconto-Commandit 185.75.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 27. Mai. Bessere Auslandswerthe von gestern und ansehnliche Rückkäufe in gestern erfolgten Abgaben der leitenden Spekulationswerthe des Montanmarktes führte zu Beginn zu belangreichen Steigerungen der genannten Werthe. Im Ganzen zeigte sich nur hier etwas lebhafteres Geschäft, während in sonstigen Märkten der Verkehr belanglos war. Heimische Fonds gut gehalten. Türken gleichfalls besser auf die für heute aus Konstantinopel angekündigte endliche Regelung der Unifikationsfrage. Der Verkehr in Bahnen war äußerst geringfügig. Besser waren nur Prinz Heinrich auf Deckung. Schifffahrtsaktien besser. Im freien Verkehr war das Geschäft in Industriewerthen des Kassamarktes sehr eingeengt. Ultimogeld 4⅛. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde trat auf keinem Umsatzgebiete irgend eine nennenswerthe Aenderung ein. Später Türken weiter anziehend. Montanmarkt nicht ganz einheitlich. Sonstiges stetig. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz fest in Lokalwerthen, doch bei äußerst geringem Umsatz. Die heutige Prämienerklärung blieb einflußlos Mangels laufender Prämien. Industriewerthe des Kassamarktes zumeist recht fest auf gute Haltung des Montanaktienmarktes.

Berlin, 27. Mai. Schlußcourse.

Russennoten	216.—	216.05	Leipziger Bank	0.70	0.70
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	155.—	155.—
3½% Reichsanl.	102.—	102.95	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.70	91.75	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.90	—.—	Dynamit Trust	154.70	154.80
4 Bad. St.-A.	—.—	105.—	Bochumer	174.10	175.50
3½% Bayern	101.20	101.—	Consolidation	365.7	367.50
3pr. sächs. Rente	90.10	90.75	Dortmunder Union	76.60	78.90
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	174.60	176.10
3 Hessen	90.30	90.30	Harpener	177.20	178.50
4 Italiener	103.50	103.60	Hibernia	174.90	175.80
1860er Loose	—.—	155.—	Laurahütte	215.20	218.50
Lübeck-Büchener	163.60	163.80	Wurm-Revier	137.50	—.—
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	195.60	196.90
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-V.	403.—	404.—
Staatsbahn-Aktien	145.70	145.[illegible]0	Elekt. Licht u. Kraft	103.—	103.—
Lombarden	14.50	14.50	Westerr. Alkaliw.	—.—	213.—
Canada Pacific.-Sh	124.60	125.40	Aschersleben Al. W.	149.70	150.90
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	261.50	266.—
Kreditaktien	209.50	209.60	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	153.70	154.20	Wollkämmerei-Ak.	145.90	—.—
Darmstädter Bank	13[illegible].50	136.70	4 Pfbr. Rh. W. B.-Cr.	101.90	101.90
Deutsche Bankak.	209.—	209.—	Mannh.-Rh. Tr.	67.—	67.—
Disc. Comm. Aktien	185.30	185.70	Kannengießer	190.—	—.—
Dresdener Bank	147.50	147.70	Hörder Bergw.	110.10	111.50

Privat-Diskont 3¼ %.

W. Berlin, 27. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	209.20	209.10	Lombarden	14.50	14.50
Staatsbahn	145.70	145.70	Diskonto-Comm.	185.50	186.20

Pariser Börse.

Paris, 27. Mai. Anfangskurse.

3 % Rente	98.[illegible]7	97.92	Türk. Loose	128.50	127.50
Italiener	103.90	103.90	Ottoman	599.—	599.—
Spanier	83.40	82.30	Rio Tinto	1212	1242
Türken D.	30.70	30.75	Bankdisk. 3 %		

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	90½	90¼	Rio Tinto	49¼	49⅝
5 % Chinesen	100¾	100¼	Southern Pac.	51⅞	53⅛
4½ % Chinesen	99⅜	9[illegible]⅜	Chicago Milw.	152½	154½
2¾ % Consols	91^{13}/$_{16}$	91^{13}/$_{16}$	Denver Pref.	87—	87—
4 % Italiener	103¼	103⅛	Atchison Pref.	97—	97⅜
4 % Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nashv.	119—	116¼
3 % Portug.	64¼	64—	Union Pac.	86⅞	88¼
Spanier	88⅞	88⅝	Tend.: fest.		
Türken D.	30⅜	30¼	Debeers	21⅞	21¾
4 % Argentinier	74⅛	74½	Chartered	3⅞	3—
3 % Mexikaner	27--	27¾	Goldfields	7⅛	7⅛
5 %	102¼	102—	Randmines	10⅝	10⅝
Tend.: still.			Eastrand	7⅛	7⅛
Ottom.	14—	14—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Trotz amerikanischer Abschwächung und reichlicherer Inlandszufuhr war Weizen hier befestigt, weil immer noch Deckungen für Mai erforderlich waren. Roggen sehr träge, Hafer und Mais behauptet, Rüböl kaum verändert. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: wolkig.

Berlin, 27. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		26.	27.
Weizen	per Mai	167.50	167.75
	per Juli	166.—	166.50
	per Septbr.	162.75	162.75
Roggen	per Mai	135.50	135.50
	per Juli	138.—	138.—
	per Septbr.	139.25	139.—
Hafer	per Mai	131.25	131.50
	per Juli	133.25	133.25
Mais	per Mai	134.75	134.50
	per Juli	117.75	117.50
Rüböl	per Mai	48.80	48.40
	per Oktbr.	48.70	48.50
	per Januar	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Bewölkt.

Pest, 27. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	26.			27.		
Weizen per April	0.00	0.00		0.00	0.00	
" " Mai	7.82	7.83		7.71	7.73	
" " Oktbr.	7.44	7.45	stetig	7.45	7.46	willig
Roggen per April	0.00	0.00		0.00	0.00	
" " Oktbr.	6.55	6.56	ruhig	6.55	6.56	ruhig
Hafer per Mai	5.82	5.83		5.71	5.72	
" " Oktbr.	5.48	5.49	ruhig	5.46	5.48	willig
Mais per Mai	6.44	6.45		6.34	6.35	
" " Juli	6.39	6.40	flau	6.37	6.3[illegible]	willig
Rüböl per Nov.	——	——		00.00	00.00	
Kohlraps per Aug.	12.45	12.55	ruhig	12.40	12.50	ruhig

Weiter: Schön, Bewölkt.

Liverpool, 27. Mai. (Anfangskurse.)

	26.	27.
Weizen per Juli	6.03½, ruhig	6.03½, träge
per Sept.	6.01½	6.01½
Mais per Juli	4.05[illegible], stetig	4.06— träge
per Sept.	4.08½	4.08½

W New-York, 27. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

		26.	27.
Weizen per Juli	niedrigster Preis	78⅞	78¼
" "	höchster "		78⅝ stetig
Mais " "	niedrigster "	52⅛	52⅝
" "	höchster "		52⅝ stetig
Baumwolle per Juli		11.25	11.21
" August		9.61	9.63 stetig

W Chicago, 27. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

		26.	27.
Weizen per Juli	niedrigster Preis	73⅜	73⅜
" "	höchster "		73⅝ stetig
Mais " "	niedrigster "	45⅞	45⅝
" "	höchster "		45⅝ stetig
Schmalz per Juli		8.82	8.80
Pork per Juli		17.40	17.35

Schmalz.

Paris, 27. Mai. Talg 75.—.

Antwerpen, 27. Mai. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 109.——109.75.

Kaffee.

Hamburg, 27. Mai. Schlußkurse. Kaffee good averag Santos per Mai —.—, per Sept. 26¼.

Antwerpen, 27. Mai. Kaffee Santos good average p. Mai 32¾, per Sept. 33—, per Dez. 33¾, per März 34½.

Zucker.

Antwerpen, 27. Mai. Zucker p. Mai 20⅛, per Juli-August 20⅜, per Okt.-Nov.-Dez. 21⅞.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 27. Mai. Petroleum. Standard white loco —.—; Baumwolle 50.75. Stetig.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Typewies loco 21—, per Juni 21⅛, per Juli-August 21⅛.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 27. Mai. Zinn Banca loco 80⅞, Zinn Banca Juli Auktion 78⅛.

Glasgow, 27. Mai. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 42/8, Käufer, per Monat —/—. Träge.

Cleveland, 27. Mai (Anfang.) Roheisen per Kassa 45/8½, Käufer, per Monat 45/9. Käufer, träge.

London, 27. Mai. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 61.7.6, Kupfer 3 Monate 60.10, fest. — Zinn p. Kassa 129.5.—, Zinn 3 Monate 127.5.-.-, fest. — Blei spanisch 11.13.9, Blei englisch 11.18.9, träge, Zink gewöhnlich 20.17.6, Zink spezial 21.2.6, träge. Quecksilber 0—.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 26. Mai.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Heep	Mannheim 31	Rotterdam	Stg. u. Getr.	7913
Wendt	" 29	"	Erdnüsse	6784
Seitzlei	Salve Regina	Alsum	Kohlen	[illegible]
Bungert	Hl. Sophie			10200
Schmitt	Gr. W. v. Baden	Rotterdam	Weizen	4778
Zimmermann	Rosalia 2		Getreide	1106
Weber	Hildegardt	Antwerpen	Stückg. Getr.	6859
Kunz	Mannheim 27	"		7233
Zimmermann	Rosalia 1	Rotterdam	Weizen	2764

Hafenbezirk III.

Dellacher	Alt-Heidelberg	Heilbronn	Stückgut	80
Krummer	Badenia 12	Rotterdam	Stückg. Getr.	11440
Neuer	" 18	"	"	1009
Kaufmann	" 21	Antwerpen	"	9040
Schwarz	Johanna	Rotterdam		6615
Haibach	Concordia		Stückgut	300
Zimmermann	Margaretha	Jagstfeld	Steinsalz	615
Scheelen	Der Hohenzoller	Ruhrort	Kohlen	5805
Schöler	L. de Gruyter	"	"	10880
Hinken	Coblenz	"	"	11805
Diehl	Fr. Ernestine	"	"	10400
Wehl	Christina	Amöneburg	Cement	5498

Hafenbezirk VI.

Jakob	Marx 2	Altrip	Backsteine	300
Herklotz	Hoffnung	Speyer		415
Hald	Heuberger 1	"	Kies	500
Siebermann	Heuberger 5		"	580
Schreiber	Marx 4	Altrip	Backsteine	400
Meyer	Gebr. Haack	"	"	[illegible]
Herrmann	Ludwig Otto	Speyer		400
Brohmüller	Katharina	Worms	Kies	300
Ockert	Karl	"	"	300
Lindeck	K. Stadel			[illegible]
Kalkant	Eintracht	Eberbach	M'Steine	709

Hafenbezirk VII.

Bohler	Bohler	Hirschhorn	M'Steine	900
Oesterreicher	Elisabeth	Eberbach		600
Abel	Christine	Worms	Kies	640

Literarisches.

* **Lustige Blätter.** Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf eine ganz besonders interessante Spezialnummer der „Lustigen Blätter" (No. 22) aufmerksam zu machen, die in dieser Woche erscheint und den Untertitel „Lustige Camera" trägt. Die Nummer ist 24 Seiten stark und enthält die Reproduktionen von nicht weniger als 60 Original-Aufnahmen, die einander an Lustigkeit überbieten. Das bunte Titelbild, eine mit prächtigem Humor durchgeführte Karikatur von Böcklin's „Im Spiel der Wellen", bedeutet eine glänzende Vereinigung von Geist, Humor und Kunst. Von dem übrigen Inhalt der Nummer seien erwähnt: eine photographische Aufnahme der „Victora", die „in Civil" (nämlich in der behäbigen Kleidung einer soliden Bürgersfrau) ihre kolossalen Dimensionen durch die „Siegesallee" spazieren schiebt. Eine Photographie „Literaturfrieden", darstellend die „Kampfgenossen" Sudermann und Harden, die Brüderschaft mit einander trinken. Eine „photographische Statistik" mit den denkbar drolligsten Vergleichen, wie z. B.: Maurice Maeterlinck, gemessen an all' dem Unsinn, der in den letzten zwei Jahren über ihn geschrieben worden ist, u. s. w. u. s. w.

* **E. v. Keyserling: Beate und Mareile.** Eine Schloßgeschichte, Buchschmuck von Christophe. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. M. 3.50, geb. M. 4.50. Keyserling gibt mit der Schloßgeschichte „Beate und Mareile" eine Erzählung, deren Thema einige Aehnlichkeit mit dem in Sudermanns „Heimath" aufweist. Die beiden Namen bedeuten zwei verschiedene Welten: Beate ist die Schloßherrin, keusch behütet in der Zucht, dem Reichthum und der Privilegirtheit einer langen Ahnenreihe; Mareile ist die Inspektorstochter, genial, Künstlerin, mit den ungebrochenen, nach oben drängenden Instinkten und der Lebensfreude des gesunden Proletariers. Zwischen den Beiden, die Freundinnen von der Jugend an sind, steht ein Mann, der Gatte Beatens, und Beider Liebe zu dem schönen, selbstgefälligen Mann schürt und entfesselt den Konflikt. Die Erzählung geht in einem schnellen Tempo, so diskret und so wenig lamentabel, daß die Fülle des oft außerordentlich feinen Details sich beinah verborgen hält.

* **Susi Wallners Erzählungen.** (Oesterreichische Verlagsanstalt, Linz.) Die beliebte Schriftstellerin gibt uns hier ein echtes Heimathsbuch. Sie schildert uns darin mit bekannter Meisterschaft das Leben in ihrer Heimath. Und so wie das Leben selbst sind diese Erzählungen: frischkräftig und still. Besonders fein legt sie uns das Seelenleben der Frauen dar. Sehr poetisch ist auch die Naturschilderung.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. i. V.: Ernst Müller.**

MARCHIVUM

Lustige Ecke.

(Aus dem „Simplicissimus.")

Ein seltenes Beispiel von Ehrlichkeit. Ein Polizeipräsident, der in bürgerlicher Kleidung von einem fröhlichen Gelage heimkehrte, wurde von einer ärmlich gekleideten Frau angesprochen, die mit verschämtem Anstande um ein Almosen bat. Der Präsident wies sie ab mit den Worten, daß er kein Kleingeld bei sich habe. Die Frau aber bat, ohne sich irre machen zu lassen, noch dringender. Der Präsident, um ihrer los zu werden, reichte ihr aus seiner Börse ein Zehnmarkstück mit den Worten: „Hier lassen Sie dieses Goldstück wechseln und bringen Sie mir Kleingeld dafür wieder." Die Frau ging und kurz darauf kam sie wieder und brachte das gewechselte Geld. Der Präsident, da er sah, daß das Geld richtig war, sagte zu ihr: „Madame, ich muß glauben, daß die Beschreibung, die Sie mir von Ihrem Elend machen, unwahr ist, sonst würden Sie das Goldstück behalten haben." Er steckte sein Geld wieder ein, rief einen Schutzmann herbei und ließ die Frau verhaften.

Logik. „Du, mit dö Meierischen is, moan i, a net recht weit her!" — „So warum? Währenddem mir mit eahner verkehrt sind, hab i no nix unrechts bemerkt!" — „A was, wenn was dahinter wär, dann thätn sie sich mit uns überhaupts gar net abgeb'n!"

Feudalcorps. „Wer sind denn jetzt Euere Chargierten?" — „Der erste ist der Graf Schönhoff, der zweite der Baron Pahlen, der dritte heißt Meyer — hält sich aber drei Pferde."

Der Gymnasialprofessor. „Wer ist der junge Herr?" — „Das ist mein liebster Schüler." — „So, ist er so talentirt?" — „Unsinn, en Esel ist er. Aber ich beziehe monatlich über 100 Mark von ihm für Nachhilfestunden."

In der Gallerie. „Man unterscheidet zwei Arten von alten Meistern:: bei den Einen ist das Bild echt aber die Unterschrift falsch, bei den Andern ist die Unterschrift echt aber das Bild falsch."

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Bei den letzten Standesbuchs-Auszügen muß es unter den „Getrauten" heißen:
16. Fabrikant Georg Baumann und Helene Hartmann.

Mai **Geborene.**

15. Wagenw. Frz. Mich. Bilz e. T. Frieda.
18. Tapez. Ant. Jung e. S. Friedr. Andr.
13. Postb. Georg Frdr. Federolf e. S. Aug. Heinrich.
19. Kesselschmied Georg Rahm e. T. Erna Paula.
17. Schaffner Rob. Wilh. Billen e. T. Dorothea.
13. Tagl. Gottfr. Löser e. S. Roland Benj. Servatius Jobst.
12. Plakauff. Karl Jos. Hübner e. T. Maria Theresia.
19. Maurer Hch. Schwemmler e. T. Maria Ottilie.
18. Kaufm. Franz Treiber e. S. Erich Hugo.
15. Bildhauer Gust. Olényi e. S. Rudolf.
19. Fabrikarb. Frdr. Hort e. S. Julius.
12. Kutscher Friedr. Gottl. Mätzel e. T. Mina Gertrud.
16. Tagl. Karl Friedr. Stumpf e. T. Johanna.
15. Zimmermann Phil. Wieland e. T. Lisette.
15. † Apotheker Osk. Hornung e. T. Marie Frieda.
16. Bahnarb. Jos. Eduard Schlegel e. T. Hilda.
16. Schlosser Karl Thielke e. T. Elfriede.
17. Aufseher Karl Saulrapp e. S. Willi.
17. Schreiner Hch. Habermehl e. S. Arno Max.
18. Tagl. Adam Grohmüller e. S. Adam.
17. Rangierer Wilh. Blaut e. S. Wilh. Friedrich.
18. Fuhrmann Joh. Sannwald e. S. Ernst Friedrich.
19. Schreiner Hch. Rödenbeck e. S. Adolf Gustav.
19. Bahnarb. Hch. König e. T. Emma.
19. Modellschreiner Stefan Keller e. S. Rudolf.
19. Fabrikarb. Mich. Knittel e. T. Babette Brigitte.
17. Schreiner Wilh. Rauh e. S. Victor.
14. Wirth Karl Jos. Schüttler e. S. Wilhelm.
16. Bierkutscher Christ. Friedr. Heß e. S. Wilhelm.
19. Hafenarb. Joh. Stich e. S. Otto.
17. Formmacher Johs. Gaßmann e. S. Julius.
17. Monteur Joh. Wurz e. T. Maria Kath.
19. Spengler Wilh. Linkmann e. T. Maria.
17. Metzger Ant. Walz e. S. Jos. Willi.
15. Vict.-Händler Phil. Schmidt e. S. Karl Wilhelm.
19. Tagl. Otto Decker e. T. Katharina.
18. Weichenw. Herm. Kilian e. T. Maria Anna Marg.
20. Postass. Karl Ant. Harbarth e. S. Erich.
22. Schmied Phil. Matheis e. T. Rosa.
20. Tagl. Wilh. Joh. Brox e. S. Willi Lorenz.
21. Privatmann Simon Kahn e. T. Gertr. Marie.
22. Kaufm. Valent. Schäfer e. S. Valentin Oskar.
18. Schauspieler Josef Sölch e. T. Marie Regina.
21. Fabrikarb. Joh. Peter Hooder e. T. Amalie.
18. Geschäftsführer Vinz. Mechler e. S. Theod. Alfr. Paul Gottl.
22. Kaufm. Alfr. Stef. Joos e. S. Aug. Alfr. Egon.
20. Friseur Mart. Christ. Bohrmann e. T. Martha.
17. Wagner Peter Ries e. T. Franziska.
21. Tüncher Christ. Emil Kürner e. T. Elsa Hedwig.
15. Metzger Heinrich Schweinfurth e. S. Heinrich Philipp.
19. Kaufm. Jak. Jakobi e. T. Johanna Luise.
18. Fabrikarb. Karl Menrad e. S. Wilhelm.
19. Großh. Hofgärtner Gust. Sommer e. S. Theodor Oskar.
21. Eisendreher Franz Jos. Rapp e. T. Anna Marg.
20. Tagl. Jak. Moll e. T. Marg.
19. Fabrikarb. Franz Walter e. T. Marie Sofie Elsa.
20. Steinhauer Adolf Henn e. S. Herm. Aug.
20. Schlosser Heinr. Gantert e. S. Heinrich.
21. Rangierer Felix Fieger e. S. Felix Joh.
22. Schlosser Karl Friedr. Litschinger e. T. Klara Anna.
21. Fabrikarb. Ludw. Spölgen e. S. Peter Jos.
22. Fabrikarb. Friedr. Hoh e. S. Karl.
17. Schmied Wilhelm Rödel e. T. Ottilie Anna.
17. Schlosser Joh. Kohlhepp e. T. Emma.
22. Kaufm. Wilh. Friedr. Groß e. T. Erika Luise Wilhelmine.
17. Kaufm. Georg Hugo Kahl e. T. Karola Käthe Sofie Marie.
17. Fabrikant Joh. Jak. Wey e. S. Valent. Hans Otto.
16. Tagl. Gust. Adolf Hügin e. T. Susanna Johanna.
23. Zimmerm. Jakob Weisbrod e. T. Anna.
22. Kaufm. Adolf Futterknecht e. S. Kurt Christ.
25. Finanzass. Rud. Heinr. Schübel e. T. Marg. Elis.
20. Fuhrmann Johannes Berngott e. T. Kathar. Elis.
21. Drucker Johannes Rob. Haag e. T. Anna Marie.
24. Sattler Georg Philipp Förster e. S. Philipp Hellm.
19. Schreiner Karl Hauck e. S. Karl Heinrich.
23. Schmied Jos. Scheuer e. T. Klara Kath.
24. Fabrikarb. Johannes Megger e. S. Ernst Emil.
25. Fabrikarb. Johannes Schlatterer e. S. Johannes.
24. Fuhrmann Leonh. Keller e. T. Marie Elise Gertr.
20. Zimmerm. Gust. Ludw. Genzwürker e. S. Alois.
24. Wagenf. Franz Jak. Fleischmann e. S. Wilh. Friedr.
24. Maler Augustin Heim e. T. Marie Julie.
23. Rangierer Adalb. Hopf e. T. Klara Elise.
22. Bahnbedienst. Heinrich Schück e. T. Marie.
19. Tagl. Karl Joh. Laumann e. S. Karl Friedr.
21. Kaufmann Franz Törge e. T. Frieda Herm. Emilie Auguste.
18. Eisengießer Ludwig Knapp e. S. Joh. Martin.
22. Postb. Peter Dörsam e. T. Elsa Maria.
24. Schutzmann Joh. Karl Endres e. T. Lina.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadttheil Käferthal-Waldhof.

Mai **Verkündete.**

11. Franz Joseph August Gropp, Modellschreiner, Waldhof und Anna Karoline Christ, Frankenthal.
12. Gottlob Jakob Zipperlen, Metzger, Mannheim und Katharina Sponagel, Käferthal.
16. Karl Jürger, Fabrikarb. u. Marg. Rolli, Ludwigshafen.
19. Eduard Dubail, Schlosser, Waldhof und Kath. Freund, Käferthal.

Mai **Getraute.**

9. Ludwig Fuchs, Magaziner mit Marg. Wasser, Käferthal.
16. Joseph Adolf Bauer, Postbote, Waldhof mit Emma Schmelcher, Frankfurt a. M.

Mai **Geborene.**

6. Fabrikarb. Georg Friedr. Gleißner I., Waldhof, e. S. Valentin.
6. Centralweichensteller Frdr. Wilh. Neubold, Waldhof, e. S. Herm. Friedrich Wilhelm.
6. Fabrikarb. Seb. Büttner, Waldhof, e. T. Lina.
9. Maurer Heinr. Stein, Waldhof, e. S. August.
4. Maurer Nikol. Haas, Käferthal, e. S. Hermann Peter.
8. Schmelzer Wilh. Friedr. Gessel, Waldhof, e. T. Aloisia.
8. Schutzmann Karl Licht, Waldhof, e. T. Katharina.
11. Schreiner Georg Herrwerth, Käferthal, e. S. Wilhelm.
14. Maurer Stephan Graffel, Waldhof, e. S. Johs. Heinrich.
16. Fabrikarb. Reinold Wehinger, Waldhof, e. S. Johann.
18. Fabrikarb. Johann Eck, Waldhof, e. T. Anna Elisabeth.
15. Fabrikarb. Franz Krug, Waldhof, e. S. Otto Heinrich.
15. Maurer Peter Schüßler, Käferthal, e. S. Alois.
19. Bildhauer Anton Geißler, Käferthal e. T. Anna Elisabetha.
16. Fahrradhändler Valent. Rothermel, Waldhof, e. T. Barbara.

Mai **Gestorbene.**

9. Peter Ludwig, S. d. Mälzers Jak. Hermann IV., Käferthal, 9 T.
18. Anna Alles geb. Herrwerth, Käferthal, 27 J. 9 M.
8. Johann Bauer, Waldhof, 59 J.
16. Maria Magdal., T. d. Taglöhners Friedr. Lederle, Käferthal, 9 T.
17. Robert Simon, S. d. Mälzers Jak. Herrmann IV., Käferthal, 17 T.
19. Margar. Heidenreich, Waldhof, 79 J. 9 M.
19. Heinr., S. d. Zimmermanns Math. Frank, Waldhof, 2 M. 22 T.
21. Wilh. Peter, S. d. Maurers Phil. Hanf, Käferthal, 1 J. 2 M.

Jalousien und Rolladen repariren prompt und billig 11929
Beissbarth & Hoffmann
S 6, 35. Telephon 2025. S 6, 35.

Hervorragend bewährtes
Stoff-Imprägnierungs-Verfahren
nach welchem die Firma Louis Hirsch in Gera (Reuss)
a) Alle Arten Damen- und Herren-Kleider-Stoffe
b) Fertige Herren-Kleidungsstücke, Uniformen etc.
dauernd-porös-wasserdicht
herstellt. Derartig behandelte Stoffe und Kleidungsstücke bieten einen vorzüglichen
Schutz gegen Durchnässung!

„Wasserperle"
Besondere Vorzüge:
Wirklich dauerhafte, geruchlose Imprägnierung! Die Stoffe und Kleidungsstücke werden durch das Imprägnieren nicht verändert und bleiben vollkommen luftdurchlässig!

In vielen ersten Geschäften
der Bekleidungs- und Manufakturwaren-Branche sind derartig imprägnierte Stoffe resp. aus solchen gefertigte Kleidungsstücke bereits käuflich. Dieselben sind an dem Stempel „Wasserperle" kenntlich!
Zu imprägnierende Kleidungsstücke etc.
übergebe man am hiesigen Platze gefälligst der
Annahmestelle:
Engelhorn & Sturm, Strohmarkt, O 5, 5.
M. Goldmann, Planken, E 1, 16.

Selten günstige Gelegenheit!
Einige Triëder- u. Prismenbinocles
so gut wie neu, sehr billig abzugeben; ebenfalls ein **grosses Telescop** mit Stativ, geeignet für **Aussichtsplätze**, auch für **Astronomie** eingerichtet, ein ganz ausgezeichnetes Instrument.
Näh. bei **Mayscheider, Mannheim, K 1, 5**, optische Abtheilung. 13491

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehl. wir dringend, Mobiliar, Werthgegenstände u. Baargeld gegen
Einbruch-Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind liberal u. frei von Härten.

Coupon-Policen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft: 12615
Wilhelm Schreiber, B 1, 1.

Solid, billig und elegant sind die **Vorzüge** der weltbekannten
Salzer-Räder
Salzer-Herrenrad Mk. 145 }
Salzer-Damenrad Mk. 135 } complet.
1 Jahr schriftliche Garantie.
Alleinvertreter für Mannheim u. Umgebung:
Jean Rief, Fahrradhandlung, L 2, 9.

Gebäude-Reinigung.
C 3, 1 **Emil Mittel** C 3, 1.

Vermischtes

Heirathe jenen Herrn, der mir zu einem gut rentierend. Geschäft verhilft. Offerten sub Nr. 1000 hauptpostlagernd.

Waizen-Import-Haus
die Vertretung einer solchen für den Mainzer und Frankfurter Markt von langjährig. eingeführten Agent gesucht.
Offerten unter A. C. 330/13498 an die Exped. dieses Blattes.

Sommerfrische im Schwarzwald.
Gute bürgerliche Pension in kleiner Villa, ruhige Lage, unmittelbar am Walde, mäßige Preise. Näh. im Verl.

Schriftmalerei Wappenmalerei Fahnenmalerei
elegant, auss. bill. bei schneller Bedienung führt aus A. Jacob, Rheinaustrasse Nr. 23. 6854

Näh-Maschinen
neue, bekannt das beste u. billig. Reparaturen aller Systeme gründl. unter Garantie bei
Joh Kobler, Mechanik., Q 4, 15.

Spezial-Salon
für Haar- und Bartschneiden (Flachschnitt u. Spitzbartschneid.)
Fritz Frank, P 3, 8,
gegenüber der „Stadt Lück".

Kopfschuppen
beseitigt man sicher mit dem
Kopfschuppenwasser
aus der Waldhof-Apotheke. Flasche 1 Mark. 6915

Damen finden l. Aufnahme unt. strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Hebamme, Rheinheim, Mittelgasse 41.

Sägmehl
hat laufend abzugeben. 6788
Nd. Messerschmitt, Industriehafen.

Damen find. liebevolle Aufnahme zu diskret. Entbindg. bei verh. Arzt Mitteldeutschl. Absolut Diskret an! Kein Heimbericht. Off. sub 27045 an die Exped. ds. Bl.

Damen finden diskrete Aufnahme bei F. Dörr, Hebamme, Ludwigshafen a. Rh., Webestraße 15a. 10789

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. T 3, 9, part.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 6985
C 1, 3. **Herm. Berger**, C 1, 3.

Näh-, Strickmaschinen reparirt prompt und billig 6532
C. Schammeringer, Mech., P 4, 7.

Nähmaschinen
reparirt gut, schnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber**, R 3, 14, 2. Stock. 6540

Verkauf
4 Stück **Epheukästen** billig zu verkaufen. 34275
Hebelstraße 19, part.

Stellen finden

Buchhalter.
Ein zuverlässiger Herr wird für einige Stunden des Tags (event. nach Geschäftsschluß) zur Führung des Hauptbuches in ein hiesiges Geschäft gesucht.
Offerten unter M. 8 Nr. 7020 an die Exped. dieses Blattes.

Agenten-Gesuch.
Alte deutsche, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht f. Mannheim u. Umgegend, tücht. Vertreter gegen hohe Vergütung. Offert. unter C. Nr. 3494b an die Expedition.

Junges, sauberes **Mädchen** für Nachmittags gesucht.
34318 **L 14, 8, IV.**

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen — Expedition
E 2 15. MANNHEIM. E 2 16.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes. Kostenanschläge-Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Zeichner mit guter Handschrift gesucht.
Off. ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche etc. unt. J. 6134b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim.** 13508

Stellen suchen

Junger Mann,
zur Zeit in einer Cigarrenfabrik thätig, sucht per 1. Juli Stellung als Buchhalter oder Comptorist, gleich welche Branche. Ia. Zeugn. Off. u. Nr. 34215 a. d. Exp. d. Bl.

Schulentlass. **Mädchen** sucht Stelle tagsüber zu Kindern.
34206 **Schwetzingerstr.** 158, 1 Tr.

Wirthschaften

Im Centrum der Stadt in der frequentirtesten Lage ist eine größere gutgeh. Wirthschaft per sofort oder auch per Spätjahr an tüchtige Wirthsleute zu vergeben. Off. mit Angabe welche Caution gestellt werden kann unt. Nr. 3425 an die Exped. dss. Blattes erbeten.

Miethgesuche

Per 1. Oktober
sucht kleine Familie ohne Kinder eine **Wohnung von 4 bis 5 Zimmer mit Bad.**
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7021 an die Exped. ds. Bl.

Irrigatore, Verbandstoffe
Damenbinden
(gesuchte Qualität) Dtzd. nur 90 Pfg.
Gummi-Artikel
sowie jeder Bedarf für Hebammen, Wöchnerinnen u. Kinderpflege
empfiehlt preiswerth 11169
M. Kropp Nachf. Drogerie,
N 2, 7 Kunststr. N 2, 7.

Magazine

Amerikanerstr. 5.
Große helle Werkstätte,
mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. 8813
Näheres bei **K. Bopp**, Ruprechtstraße Nr. 7 od. Fabrik.

Beilstr. 9, eine helle **Werkstatt** zu verm. Näh. 2. St. 29805

Läden

O 3, 11/12, Kunststr.,
große Läden
mit Magazinsräumen zu v.

N 2, 8, Kunststraße
Eleganter, großer
Laden
mit 2 großen Schaufenstern, Schattenseite mit Comptoir u. Magazin per 1. Juli 1903 event. auch früher zu verm.
Näh. bei Hrn. **Emil Klein**, Agent, **L 8, 1.** 12778

Schwetzingerstr. 60 Laden m. Wohnung zu vermiethen. 29806

Zu vermiethen

D 7, 25 4. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör zum 1. August oder 1. October zu vermiethen. Preis 1000 Mark. 7019

Seckenheimerstr. 94
3. Stock, Vorderh., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli z. v. 34229

Helle Mansardenwohnung an kl. ruh. Fam. z. v. 28813
Näh. **Schwetzingerstr. 13**, part.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3. Stock, gut möbl. Zimmer auf 1. Juni oder später zu verm. 34395

E 3, 1a ein gut möblirtes Zimmer, 1 Treppe, sofort zu vermiethen. 34255

J 2, 19 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu verm.

K 3, 10 II., ein schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an sol. Herrn sof. z. v. 34235

K 3, 28 3. St. rechts, ein schön möbl. Zim. z. v.

Q 7, 14a 1 Tr., ein schön möbl. Zim. auf 1. Juni zu vermiethen. 31555

Q 7, 24
Möblirtes Zimmer mit Pension, neu eingerichtet, Nähe Festhalle, sofort zu vermiethen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das deutsche Schutzgebiet Somaliland tritt vom 1. Juni ab dem Weltpostverein bei.

Der Briefverkehr mit diesem Gebiet regelt sich von dem genannten Zeitpunkt ab nach den Bestimmungen des Vereinsgebietes. 13519

Berlin, den 23. Mai 1903.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts:
Kraetke.

Ladung.

Der am 18. Juli 1879 zu **Eisenbach**, Kreis Limburg an der Lahn geborene

Wilhelm Albert Wagner, ledig, Dentist, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei.

Uebertretung gegen § 360, Ziffer 3, R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abth. X, hierselbst auf:

Dienstag, den 28. Juli 1903, Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ordg von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 7. Mai 1903 beurtheilt werden. 13507

Mannheim, den 23. Mai 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts X.
K. Bernauer.

Bekanntmachung.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betr.

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 3. August 1896 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes der Gemarkung Mannheim nebst der Darstellung der wegen Kulturveränderungen 2c. erfolgten Neueinschätzung von Grundstücken ist während der 21 Tage vom 26. Mai bis mit 15. Juni 1903 im Geschäftszimmer des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Mannheim-Stadt in Mannheim — Schloß linker Flügel — zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll 2c. verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt in Mannheim vorgebracht werden können.

Spätere Einwendungen sind nicht zulässig. 29300/314

Mannheim, den 25. Mai 1903.

Das Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Die städt. Freibäder betr.

Nr. 17643 I. Das städt. Freibad im Rheine an der Stefanienpromenade, das Frauenbad an der Rheinbrücke und das Freibad im Floßhafen sind täglich von Morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Abenddämmerung geöffnet. 29300/318

Mannheim, 26. Mai 1903.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schiruska.

Vergebung von Tüncher-Arbeiten.

Der zweimalige Diamantfarbanstrich sämmtlicher sichtbaren Eisentheile und Eisenkonstruktionen des Kellers und des Dachwerkes über dem Nibelungen- und Musensaal des Rosengartens soll im Wege des öffentlichen Angebotes in 6 Loosen vergeben werden.

Die näheren Verdingungsunterlagen werden auf dem Rosengartenbureau R 7, 20 während der geordneten Bureaustunden gegen Gestattung der Umdruckkosten verabfolgt.

Die schriftlichen Angebote sind unterschrieben und verschlossen längstens bis

Samstag, den 6. Juni 1903, Vormittags 11 Uhr

an das unterfertigte Baubureau einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Anwesenheit der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. 29300/308

Mannheim, den 23. Mai 1903.

Rosengartenbaubureau:
Söhner.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 28. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr

versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Käferthal das Düngererzeugniß von 5 Farren, 5 Eber und 2 Ziegenböcke vom 30. März 1903 bis 28. Mai 1903.

Mannheim, 23. Mai 1903.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs. 29300/312

Dung-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe U 2, 5 das Düngererzeugniß von 121 Pferden vom 1. Juni bis incl. 5. Juli dss. Js. in Wochenabtheilungen. 29300/313

Mannheim, 25. Mai 1903.

Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5120]. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Feudenheim belegene, im Grundbuche von Feudenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des z. Zt. an unbekannten Orten abwesenden Bäckers **Josef Speckert** in Feudenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 28. Juli 1903, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Feudenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. März 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Feudenheim, Band 6, Heft 12, Bestandsverzeichniß 1.

Ordn.-Zahl 1, Laufd. Nr. der Grundstücke im BV. 1, Lgb. Nr. 377, Flächeninhalt 8 a 06 qm Hofraithe im Ortsetter, an der Kronenstraße. Darauf steht:

a) ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller.
b) ein einstöckiger Wohnhausanbau.
c) ein einstöckiges Backhaus mit Anbau.
d) eineanderthalbstöck. Schweinstallung
e) eine einstöckige Scheuer einerl. Lgb. Nr 376, anderl. Lgb. Nr. 378—380.

Schätzung M. 8000.

Mannheim, den 20. Mai 1903.

Großh. Notariat IX. als Vollstreckungsgericht:
Breunig: 13528

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4243. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Fuhrmann **Gottlieb Arnold Ehrlente** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 13534

Montag, den 13. Juli 1903, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Dienstzimmer in Mannheim, B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. November 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 13534

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 249, Heft 19, Bestandsverzeichniß 1.

Lagerbuch-Nummer 5469a, Flächeninhalt 4 ar 10 qm Hofraithe mit Gebäulichkeiten, Lindenhofvorstadt, Gichelsheimerstraße Nr. 4.

Hierauf steht: Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Keller, ein Abort mit Pissoir, geschätzt mit Zubehörstücke zu Mk. 69800.

Mannheim, den 20. Mai 1903.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Die Lieferung des Bedarfs des **akademischen Krankenhauses Heidelberg** an 13495

Kohlen, Destillations- und Gascoaks

(zusammen ca. 25000 Ctr.) ist zu vergeben. Bedingungen können von der Verwaltung bezogen werden. Einreichung der Angebote am 8. Juni.

„Vita", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Mannheim.

Vermögensausweis für den Schluss des Geschäftsjahres 1902. 18533

A. Aktiva.	M.	₰
1. Wechsel der Aktionäre	2 250 000	—
2. Grundbesitz (abz. darauf lastender Hypotheken)	78 600	—
3. Hypotheken	1 151 000	—
4. Mündelsichere Werthpapiere	100 286	—
5. Darlehen auf Policen	14 177	67
6. Guthaben bei Bankhäusern	238 845	37
7. Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen	17 857	71
8. Gestundete Prämien	46 665	19
9. Rückständige Zinsen	1 795	42
10. Ausstände bei Agenten	101 744	23
11. Baarer Kassenbestand	13 970	99
12. Inventar und Drucksachen	11 828	—
	4 026 765	58

B. Passiva.	M.	₰
1. Aktienkapital	3 000 000	—
2. Prämienreserven	815 087	44
3. Prämienüberträge	132	06
4. Reserve für schwebende Versicherungsfälle	47	38
5. Sonstige Reserven	682	93
6. Sonstige Passiva	210 865	77
	4 026 765	58

Mittwoch (B 2, 10a) 3. Juni beginnen neue Kurse

Hof-Kalligraph Gander's prämiirte Methode. Prospekt gratis

Schreib- Unterricht Einf. u. dopp. Buchführung.

Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie Damen (separat) und Schüler verbessern selbst die schlechteste Handschrift in 2—3 Wochen, Auswärtige in kürzerer Zeit, auch brieflich. Honorar 15 M.

Inhaber **Gebr. Gander,** Kalligr. Inst. Stuttgart. R. Gander, K. Hof-Kalligraph.

B 2, 10a

Anmeldungen werden Dienstag, 2. od. spätestens Mittwoch, 3. Juni erbeten.

Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, 29. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Feudenheim am Rathhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7022

1 Tischgarnitur, 1 Spiegelschrank, 4 Kleiderschränke, 3 Sophas, 1 Waschcommode u. Nachttisch mit weißer Marmorplatte, 2 Bettstellen mit Matratzen und Teppich, verschiedene werthvolle Bilder, Spiegel, Tische, Stühle, Gartenmöbel, ½ Dtzd. Hühner und sonst versch. Gegenstände.

Mannheim, 27. Mai 1903.

Schreiber, Gerichtsvollzieher in Mannheim, K 2, 8.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7023

4 Gasherde, 6 Closet mit Sitz, 100 Blechbogen, 10 Spülkästen, 1 Werkzeugschrank mit Werkzeug, 23 Lampenschirme, 150 Messinghahnen, 1 kleiner Gasofen, 1 vollständige Bade-Einrichtung, 17 Bände Brockhaus Lexikon und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, den 27. Mai 1903.

Hartmann, Gerichtsvollzieher.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir

Fräcke.

Engelhorn & Sturm O 5, 4/5. 13066

Dresdner Bank.

Actienkapital M. 130,000,000.—; Reservefonds M. 34,000,000.—.

Dresden — Berlin — London. 27790

Filialen in Hamburg — Altona — Bremen — Hannover — Nürnberg Fürth — Detmold — Bückeburg — Lübeck — Chemnitz — und Zwickau.

P 2, 12 an den Planken **Mannheim** **P 2, 12** vis-à-vis d. Hauptpost.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Alfred Rothmund, 13000

Telefon 2205. Schwetzingerstr. 19. Telefon 2205.

Die Bade- u. Schwimmanstalt

für Frauen und Mädchen 13480

ist eröffnet.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 10½ Millionen ca.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Offstein, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Annahme von verzinslichen **Baareinlagen** auf provisionsfreiem **Checkconto** und von Spareinlagen. 26381

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 3¼%
„ halbjähriger „ „ 3¼%
„ vierteljähriger „ „ 3%
„ monatlicher „ „ 2¾%
ohne Kündigung „ 2%

An- und Verkauf von Devisen und Discontirung von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle der Verloosungen.**

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Ausverkauf

weit unterm Preis wegen Umzug in nur guten Qualitäten.

Fertige Damen-Wäsche
Fertige Bett-Wäsche
Fertige Tisch-Wäsche
Fertige Baby-Wäsche
Bett-Damast,
Leinen, Madapolam, Daunencöper, Barchende, Federn, Daunen u. s. w.

Hermann Strauss,
B 5, 13 parterre. 11528/1

Taschentücher, grosse Auswahl.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1902 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1902.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1902	„	20,694,527.50
Zinsen-Einnahme für 1902	„	690,480.96
Prämien-Ueberträge	„	8,818,855.54
Ueberträge zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,000.—
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.50
	M.	45,926,491.50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1902	M.	10,556,910,586.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1902 gezahlt	„	10,608,339.79
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	226,579,429.30
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	83,206,652.97

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen. 13524

Mannheim, den 1. Mai 1903.

Wilh. Schreiber, Haupt-Agent der Gesellschaft.

Scharf & Hauk

Flügel,

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Grosse Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Langerötterweg.

Roisdorfer

Mineral-Quelle.

Nach dem Urtheil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer.

Ausstellung Düsseldorf 1902 Staatsmedaille.

Analysiert: 13537

Professor Dr. Bischoff 1826 — Prof. Dr. Freitag 1876 — Dr. Schuhmacher 1902

Niederlage bei **Jos. Herrmann,** Collinistr. 24 und **Eduard Eisenmann,** Gontardstr. 36.

Zugleich bringe ich mein aus garantirt reinem Trinkwasser hergestelltes **EIS** für Saison u. Monats-Abonnement, sowie im Detailverkauf in empfehl. Erinnerung.

Alleinige Vertretung für Mannheim-Ludwigshafen:

Eduard Eisenmann, Gontardstrasse 36.

Zweigniederlage: **Collinistrasse 24,** parterre.

Das Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. Das Wanderer-Motorzweirad verbindet äusserst elegante Form mit gediegener, bewährter Konstruktion.

Vertreter: **Peter Dussmann Mannheim,** 12280

F 6, 20 und **M 1, 4b.**

Grösste Reparatur-Werkstätte für Fahrräder und Motorwagen aller Systems.

Eigene Vernickelungs- u. Emaillirungs-Anstalt

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** ist wieder Mangel an Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken und insbesondere an **Schuhwerk** eingetreten. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder **an Hausvater Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Riengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 12606

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im April 1903.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Bestes Erfrischungs-Getränk ist 13091

Pomril.

Perlender Apfelsaft. Ueberall erhältlich und direkt:

Pomrilfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

Signir-Schablonen

zum Zeichnen von Ballen, Kisten, Fässern 2c. 4

F. J. Ackermann, Pianofortefabrik,
Stuttgart. 13520
Alleinvertretung für Mannheim:
J. Hofmann Nachfolger,
(Inh.: A. Scheller, Kaufhaus, N 1, 8.)
Spezialität:
kreuzsaitige Pianinos
in allen Ausführungen, Grössen u. Holzarten.
Billigste Preise. Langjährige Garantie.
Illustrirte Preisliste mit Anerkennungsschreiben gratis u. franco zu Diensten.

Sunlight Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch,
Herrlich in ihrer Wirkung.

Damenpension.
Schriesheim an der Bergstraße.
In neuerbautem Landhause (Garten) in schönster Lage finden Damen Aufnahme zu häuslichem oder Erholungsaufenthalt. **Vorzügliche Verpflegung** bei äußerst mäßigen Preisen. **Bäder.** (Besonders geeignet für junge Mädchen.) Näheres durch 18429
Frau Wilhelm Egel Wittwe,
Schriesheim a. d. Bergstraße.

Höhenluftkurort Dobel Württemb. Schwarzwald.
720 Mtr. ü. d. M., an der Strasse Wildbad-Herrenalb-Baden-Baden.
Hôtel u. Pension zur Sonne
Altrenommirtes Haus, mit allem modernen Comfort versehen. Angenehmer Aufenthalt. Freundliche Zimmer. Bäder und Equipage im Hause. Prachtvolle Waldungen mit herrlichen Spaziergängen. Zimmer von ℳ 1.50, mit voller Pension von ℳ 4.50 an. Post u. Telegraph. Ankunftstellen: Rothenbach und Herrenalb. Auf Bestellung Wagen an den Bahnhöfen. Eigene Jagd u. Forellenfischerei. Telephon-Anschluss: Herrenalb Nr 4.
Besitzer: *J. Kramer.*

„Goldenes Lamm“,
E 2, 14.
Specialität: **Badische Weine.**
Pfälzer- und Mosel-Weine
nur erster Firmen.
Vorzügliche Frühstücksplatten.
Diners Mk. 1.20; im Abonnement Mk. 1.—.
Soupers Mk. 1.20. 10449
Alfred Schmidt.

M 4,10 Stadt Augsburg M 4,10
Helles und dunkles Bier aus der Brauerei
Moninger—Karlsruhe.
Vorzügl. Küche. Reine Weine.
Mittagstisch in u. ausser Abonnement.
25530 **Julius Diehl.**

Fabrik-Niederlage in
Schweizer Stickereien Maschinen- u. Handarbeit.
Neu eingetroffen:
Gestickte Hemden, Goller, Blousen u. Kleider
abgepasst weiss u. farbig, in Seide, Wolle und Waschstoff.
18124 **P 4, 12,** 3 Treppen links.

Institut Büchler
Handelslehranstalt . D 6, 4.
24900

Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
deutschen und amerikanischen Systems, neu und gebraucht, stets vorräthig. 20447
Grösste Auswahl. Vortheilhafteste Bezugsquelle am Platze.
Möbelhaus Daniel Aberle
Laden G 3, 19. Magazine G 3, 6. Telephon 2216.
Kassenschränke — Kopirpressen etc.

Braut-Ausstattungen
Erstlings-Ausstattungen
Herren-Hemden nach Maaß
Bett- und Tisch-Wäsche
Steppdeckenfabrik, Hotel-Einrichtungen
M. Klein & Söhne
I. u. II. Etage, E 2, 4/5, I. u. II. Etage.
18 Verkaufsräume. — Telephon 919. 11200/2
Nur allerbeste Qualitäten. — Vortheilhafteste Preise.

Eisschränke
(General-Vertreter für Mannheim: Jos. Blum, D 1, 13)
in allen Grössen für **Wirthe, Metzger und Private**
liefert zu **Fabrikpreisen** 12698
LEO MELLER
Büffet- u. Eisschrankfabrik Ludwigshafen a. Rh.

Schuhwaaren.
Spezial-Haus
L 4, 9 **Georg Neher** L 4, 9
Telefon 2283. Telefon 2283.
Um meine Lagerbestände zu reduzieren, verkaufe ich noch
zu jedem annehmbaren Preis.
Für Maassarbeiten:
Silberne Medaille - - -
- - - Gewerbe-Ausstellung
Mannheim 1902.
Bitte genau auf Litera L 4, 9 zu achten. 27578

Unerreichte, nicht prämiirte **W. Zwerner's** unschädlich. **Haarfarbe** nicht abschmutz., sofort färbend bei J. Albert, P 6, 23, T. Ott, P 5, 15, B. Treusch, Parfümerie en. gros, D 2, 9. 18375

Handels-Curse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben.
Von tiefl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut“
aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco
Herren- u. Damenkurse getrennt

Keine Dame
sollte versäumen, täglich
Krystalline
zu gebrauchen. Anerkannt bestes Mittel gegen rothe und spröde Haut; besonders angenehm anzuwenden, weil nicht fettend. A Tube 50 Pfg., allein echt hergestellt von der 5910
Med.-Drog. z. roth. Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt,
Mannheim. N 4, 13.

Trinkt Apfelin!
Apfelin,
ein konzentrirter, alkoholfreier Saft aus frischen Aepfeln, gibt durch Auflösen in 8—10 Theilen Wasser ein **gesundes, wohlschmeckendes und billiges Tafelgetränk.**
Ein Liter trinkfertiges Apfelin kommt auf **kaum 40 Pfg** zu stehen. 19001
Vorräthig in Mannheim:
W. Wellenreuther, P 4, 1.
Ludwig & Schüttheim, O 4, 2.
J. B. Kern, C 2, 10/11.
J. Kaub, E 1, 5.

Georg Laul
Schweinemetzgerei u. Wurstlerei
Q 4, 8/9. Tel. 2348.
empfiehlt:
Schweinefleisch, Braten und Cotelet per Pfd. 70 Pfg.
Fürstleisch „ „ 80 „
Rohes und ausgelassenes Schmalz per Pfd. 70 Pfg.
Eigene Leber- und Griebenwurst per Pfd. 60 Pfg.
Rothen u. weissen Schwartenmagen per Pfd. 60 Pfg.
Preßkopf, Schinkenwurst, Lyoner, Frankfurter Leberwurst per Pfd. 90 Pfg.
Fleischwurst „ „ 60 „
Servelat „ Stück 9 „
Wiener Würstchen „ Paar 10 „
Feinen Aufschnitt von allen Sorten Wurstwaaren, roher u. gekochter Schinken in stets frischer Waare. 19100

Herm. Schmitt & Co.
Holz- u. Parket-Geschäft.
Rupprechtstr. 11,
Telephon 2709.
Ausführung von Parketarbeiten jeder Art. Gebohntes Kiefern- u. Hartholz, Holzmaßleisten, Zimmerthüren u.
Parkettböden zu gem. u. abgeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln.
G. Rampmaier, U 2, 8.

Reichardt-Kakao
Pfennig 1.40, Lade 1.60, Economia 1.80
Kameran 2.—, Sanitas 2.—, Helios 2.20
Doppel 2.40, Halb u. Halb 1.—
Eiweiss-Haferkakao 1.80
Dr. Riegels Nährsalz-Kakao 2.— d. Pfd.-Karton
Reichardt-Schokoladen
Puder 0.80, Familien 1.—, Hütchen 1.—
Bonn 1.20, Melior 1.40, Optima 1.60
Milchrahm 2.—, Monarchen 2.50 d. Pfund
Reichardt-Tee
¼ Pfd.-Karton
75, 100, 150, 200, 250, 300 Pfg.
Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
grösste Kakaofabrik Deutschlands
Hamburg-Wandsbek.
Ausgabestelle bei:
G. v. Reckow,
Mannheim,
Breitestr., B 1, 5.
18400

Herren- und Damen-Salon
(separat) 19221
Kopfwaschen für Damen mit den neuesten Trockenapparaten.
Stets Eingang aller Neuheiten in: Aufteck-, Frisirkämmen, Schwämmen, Seifen u. Würzen, alle in- u. ausländ. Parfümerien in reichhaltigem Lager. — Haararbeiten in vorzüglicher Ausführung bei prompter u. billigster Bedienung empfiehlt dem geehrten Publikum
Luise Nauth-Stammel
D 3, 2 Telephon 1878.

Heinrich Kloos
(vorm. Petzoldt & Kloos) 11474
C 2, 15. Telephon 1234.
Erstes Spezial-Geschäft für Fach- u.
Amateurphotographie
ausschliesslich phot. Art., daher stets frische Waare.
Grösste Auswahl. ❋ Reelle Bedienung.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF. (Inh. F. J. Sieffert)
MANNHEIM H 2, 6
25905

für die bevorstehende
Reise- und Badesaison
empfehlen wir dringend die Versicherung des **Haushaltes und der Werthgegenstände** gegen 19119
Einbruchdiebstahl
bei der **Frankfurter Transport-, Unfall- & Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft** zu liberalen und coulanten Bedingungen.

Coupon-policen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000.—	M. 10,000.—	M. 5.—
M. 10,000.—	M. 20,000.—	M. 10.—
M. 15,000.—	M. 30,000.—	M. 15.—

Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft ertheilen
Gebr. Haymann, General-Agenten
Telephon Nr. 672. Elisabethstraße No. 8.

Kapitalien
zum 1. und 2. Eintrag in jeder Höhe bis zu 75 % der amtlichen Schätzung, die sichere bezw. gesetzliche Anlage von
Privat-, Mündel- und Stiftungsgelder,
den An- und Verkauf von 18000
Restkaufschillingen und Immobilien
jeder Art, die Anlage, Stellung und Prüfung von Stiftungs-, Vormundschafts- und Vereins-Rechnungen, Hausverwaltungen, Miethe und Vermiethung, sowie Verpachtung von Wirthschaften, Läden 2c., und die Vermittlung von Vergleichen bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten und Theilungen besorgt discret, prompt und billigst
Josef Neuser.
Contardstrasse 15, 2. Stock.

Direct ab Fabrik
offeriren wir gegen Baarzahlung unsere
„Drais-Räder“
in prima Qualität und Ausführung **unter Garantie** zu folgenden **enorm billigen Preisen!** 19017

elegantes Herrenrad	M. 100.—
do. Damenrad	„ 100.—
Luxus-Tourenrad	„ 125.—
hochfeines Rad **Modell 1903** mit Doppelglockenlager	„ 145.—

Sämmtliche Räder mit **prima Gummireifen!**
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

Ausführung Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte.
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 2, 4.
27778

Linoleum
Inlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer,
zu Originalfabrikpreisen. 28280
Reste von Ia. Druckwaare unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.

Tapeten!
Vortheilhafteste Bezugsquelle
in allen Preislagen. 28279
Reste von 5—20 M. weit unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.

Gaslustres!
Nur prima Fabrikate, **garantirt Messing,** bronzirt oder cuivre poli 11972

Hängeampeln	von M. 18,75 an	Ampeln	von M. 18,75 an
Suspensions	„ „ 62,50 „	Lyren	„ „ 6,00 „
Kronen, 3fl.	„ „ 25,00 „		

Rob. Merkwitschka, Installateur, O 7, 24.